29. Jahrgang. Montag, 28. März. Abend-Ausgabe.



# Danziger Zeitung.

№ 16379. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.


## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Petersburg**, 28. März. (W. T.) Dem „Regierungsanzeiger" zufolge antwortete der Kaiser auf die Ergebenheitsadresse der hiesigen Universität: Ich danke der Universität und hoffe, daß sie durch die That, nicht bloß auf dem Papier, ihre Ergebenheit beweisen und sich bemühen wird, den schweren Eindruck zu verwischen, welchen die Betheiligung der Studenten an dem jüngsten verbrecherischen Plane auf alle ausgeübt hat. Möge Gott die Universität zu allem Guten segnen.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Bremen**, 27. März. Die Rettungs-Station Treptower-Deep telegraphirt: Am 27. März von dem deutschen Schooner „Leo", Capitän Fiß, gestrandet unweit Treptower-Deep, drei Personen gerettet durch den Raketenapparat. Wind: Nord-West, hohe See.

**Köln**, 27. März. Die Höhe des Rheins beträgt hier 5,60 Meter. Vom Oberrhein wird weiteres Steigen gemeldet.

**Sigmaringen**, 27. März. Der Oberregierungsrath von Frank in Schleswig ist zum Regierungs-Präsidenten von Hohenzollern ernannt worden.

**Oldenburg**, 27. März. Bei dem jetzt vorliegenden Resultat der wegen Rickert's Verzicht nöthig gewesenen Reichstags-Nachwahl im zweiten oldenburgischen Wahlkreise (Varel) ist Stichwahl zwischen Träger (freis.) und Thünen (nat.-lib.) erforderlich.

**Madrid**, 27. März. In letzter Nacht sind hier mehrere Personen verhaftet worden, welche in dem Verdacht stehen, gegen die Regierung zu conspiriren. Auch in Barcelona, Valenzia, Sevilla, Valladolid und Cadiz haben Verhaftungen stattgefunden, und zwar wegen Theilnahme an einer republikanischen Verbindung. Zugleich wurden revolutionäre an die Armee gerichtete Proclamationen beschlagnahmt. Nach den neuesten Telegrammen, welche aus den Provinzen hier eingetroffen sind, herrscht übrigens daselbst vollständige Ruhe.

**Lissabon**, 27. März. Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern sind heute hier eingetroffen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 28. März.

### Des Kaisers Befinden

ist glücklicherweise ein solches, daß die Sorgen, welche die Nachrichten vom Sonnabend erregt hatten, als ungerechtfertigt erscheinen. In Berlin war am gestrigen Sonntag in Folge der Meldungen über das Unwohlsein des Kaisers die Ansammlung des Publikums vor dem kaiserlichen Palais zur Mittagszeit bedeutend größer als sonst. Der Kaiser erschien nicht am Fenster, was im Publikum eine gewisse Beunruhigung hervorrief. Wie unbegründet jedoch dieselbe war, geht aus nachstehendem, von gestern datirten Berichte unseres Berliner △-Correspondenten hervor.

„Im Befinden des Kaisers ist eine Wendung zum Besseren eingetreten; der Kaiser hat heute gegen Mittag das Bett verlassen und sich merklich wohler gefühlt als gestern. Die Erscheinungen des Erkältungszustandes sind im Abnehmen begriffen, ebenso als Wirkung ruhigen Verhaltens auch die Abspannung, welche in Folge der Festlichkeiten und der damit verbundenen großen Anstrengungen eingetreten war. Die Aerzte haben für die nächsten Tage dringende Schonung angerathen."

Auch heute ist das Befinden des Kaisers ein besseres, wie nachstehendes, uns soeben zugehendes Telegramm besagt:

**Berlin**, 28. März. (W. T.) **Der Kaiser, welcher gestern eine kurze Zeit aufgestanden war, hatte eine gute Nacht und schlief in derselben mit geringen Unterbrechungen. Der Erkältungszustand hat sich wesentlich gebessert.**

Das Unwohlsein dürfte eine Folge der Anstrengungen der letzten Tage sein. Kaiser Wilhelm hat an seinem Geburtstage und noch nach demselben ganz außergewöhnliche Anstrengungen machen müssen. Es drängten sich begreiflicherweise gerade in diesen Tagen zahllose Personen zu einer Audienz, und Kaiser Wilhelm mochte in seiner großen Freundlichkeit Gesuche nicht abschlagen. Er empfing eine außerordentlich große Anzahl von Personen, sprach mit jedem Einzelnen, der zur Audienz zugelassen war, stehend, und strengte sich dadurch in einem Grade an, welcher nicht Dauer haben durfte. Die Aerzte sind nun in den Kaiser gedrungen, derselbe möge sich schonen, keine Audienzen ertheilen, zunächst auch keine Vorträge hören. Aller Voraussicht nach wird es nur wenige Tage nöthig sein, diese Vorsicht zu üben.

### Die Parlamente

gehen diese Woche in die Ferien und die wenigen noch ausstehenden Verhandlungstage werden nichts sonderlich überraschendes mehr bringen. Von dem Etat abgesehen, wird im **Reichstage** vor Ostern nichts mehr erledigt werden. Alle wichtigeren Vorlagen, mit Ausnahme der eben erst eingegangenen Novelle zur Gebührenordnung, stecken in Commissionen, die ihre Berathungen noch kaum begonnen haben.

Das Hauptinteresse bezüglich der späteren Thätigkeit des Reichstags concentrirt sich immer ausschließlicher auf die **Steuervorlagen**. Bezüglich der **Zuckersteuer** ist neulich seitens des Staatssecretärs Jacobi bestätigt worden, daß die Berufung von Sachverständigen in Aussicht genommen ist. Bisher hieß es, die Berathung der Sachverständigen werde sich lediglich auf das Maß der Herabsetzung der Exportvergütung beziehen. Inwieweit der Bennigsen'sche Vorschlag der Erhebung einer Consum-Steuer neben der (ermäßigten) Rübensteuer bei der Regierung Berücksichtigung findet, bleibt abzuwarten.

Der **Branntweinsteuerentwurf**, den Finanzminister v. Scholz dem Reichskanzler vorgelegt haben soll, ist wohl der aus der vorjährigen Berathung bekannte Eventualentwurf des Bundesraths, welcher die Erhebung der Consumsteuer bei dem Uebergang des Branntweins aus den Fabriken in den Handel bezweckt, über den aber selbst in der Commission eine Verständigung nicht erfolgt ist. Unter allen Umständen ist der Scholz'sche Entwurf unabhängig von den bisher resultatlos gebliebenen Verhandlungen zwischen den Majoritätsparteien.

Der Entwurf wird bald erscheinen, denn im Widerspruch mit einer neulichen Meldung der „Nat.-lib. Corresp.", daß der neue Scholz'sche Branntweinsteuerentwurf in dieser Session nicht mehr an den Reichstag kommen werde, läßt Minister v. Scholz in seinen „B. P. N." erklären, daß die Vorlage allerdings erfolgen werde. Gleichzeitig werden die Nationalliberalen aufgefordert, die „agrarischen Nebenzwecke" und die unberechtigten Forderungen der agrarischen Conservativen, welche das Zustandekommen der vorjährigen Consumsteuervorlage verhindert hätten, näher zu bezeichnen. Aus dieser Sprache des Scholz'schen Moniteurs ergiebt sich zweierlei: Einmal, daß der preußische Finanzminister auf festen Füßen steht, d. h. der Unterstützung des Reichskanzlers sicher ist, und dann, daß die bisherige Methode der Verhandlungen von Fraction zu Fraction zu einer Verständigung über die Branntweinsteuer nicht geführt hat und daß man sich von der Fortführung derselben in der bisher beliebten Weise keinen Erfolg verspricht. Daß das Scholz'sche Organ die Spitze seiner Ausführungen gegen die Nationalliberalen richtet, ist um so auffälliger, je ängstlicher bisher die Regierungspresse das Gebiet der Steuerpolitik vermieden hat. Nach der Ansicht der Regierungskreise haben die Nationalliberalen es wohl an der erforderlichen Nachgiebigkeit gegen die Wünsche der Conservativen fehlen lassen.

Die Scholz'sche Herausforderung zu einer öffentlichen Discussion über den Widerstreit der finanzpolitischen Interessen und derjenigen der Kartoffelbranntweinbrenner wird sicherlich nicht die gewünschte Wirkung haben.

### Die zweite Majorität.

Die Thatsache, daß in dem gegenwärtigen Reichstage eine Majorität für die zünftlerischen Anträge Ackermann-Biehl nach wie vor besteht, ist bei der Constituirung der 21er-Commission zur Berathung der Anträge, welche am Sonnabend erfolgte, festgestellt worden. Die alte Majorität von 11 zu 10 Stimmen ist durch die Wahlen nicht berührt worden. Wenn also die Regierung zu zünftlerischen Experimenten bereit wäre, so würde dies die Minorität nicht verhindern können.

### Actenstücke zum Culturkampfe.

Daß auch nach der Ansicht des Reichskanzlers die kirchenpolitischen Verhandlungen noch nicht zu Ende oder, mit anderen Worten, das Maß der Zugeständnisse an die Curie noch nicht voll ist, scheint die Veröffentlichung des Depeschenwechsels zu beweisen, welcher im Sommer 1871 zwischen dem Reichskanzler und dem damaligen Geschäftsträger Graf Tauffkirchen über die Haltung des Centrums im ersten deutschen Reichstage stattgefunden hat. Die „Nordd. Allg. Ztg." schickt diesen Actenstücken folgende Bemerkung voraus:

„Die Regierung bemühte sich, gegen das feindselige Auftreten des Centrums, dessen Abgeordnete wesentlich geistlichem Einflusse ihre Wahlsitze verdankten, die Intervention des päpstlichen Stuhles anzurufen. Ihre Vorstellungen, die sie durch den damaligen Geschäftsträger, Grafen v. Tauffkirchen, machen ließ, fanden sowohl bei dem Cardinal Antonelli, wie bei dem Papste selbst in der ersten Zeit wohlwollende Aufnahme. Beide sprachen ihre Mißbilligung zu dem Verhalten der Partei aus, eine Mißbilligung, welche auch in Deutschland bekannt wurde. Diese guten Beziehungen zwischen der preußischen Regierung und dem Papste bedrohten das Centrum in seiner Existenz. Dasselbe entsandte eine Deputation nach Rom, unter deren Mitgliedern insbesondere Fürst Löwenstein seinen Einfluß aufbot, um den Cardinal-Staatssecretär und den Papst auf die Seite des Centrums gegen die Regierung zu ziehen. Die Einwirkung des Fürsten Löwenstein hatte Erfolg. Cardinal Antonelli gab zunächst seine frühere Mißbilligung dem Centrum gegenüber auf, wich den Beschwerden der preußischen Regierung mehr und mehr aus, bis er endlich, vor die entscheidende Frage gestellt, ob die Curie sich entschließen wollte, mit der regierungsfeindlichen Partei zu brechen und ihre Angriffe auf die Regierung zu verhindern, eine entschieden ablehnende Antwort gab. Mit derselben hatte das Centrum sein Ziel erreicht und die bis dahin bestandenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Regierung und dem Papst zerstört. Erst mit diesem Augenblick, als sich die Curie auf die Seite des Centrums schlug und die reichsfeindlichen Tendenzen des letzteren zu vertreten anfing, war die Fortsetzung des freundschaftlichen Verkehrs unmöglich geworden."

Nach der Angabe der „N. A. Z." soll also diese Veröffentlichung den Beweis liefern, daß nicht das vaticanische Concil, sondern lediglich die regierungsfeindliche Haltung des Centrums den Culturkampf herbeigeführt hat, womit praktisch für die heutigen Verhältnisse constatirt ist, daß das Unfehlbarkeitsdogma und die darauf begründete Schwächung der bischöflichen Gewalt kein Hinderniß für die völlige Beseitigung der Maigesetze sein kann. Die Tendenz der Veröffentlichung bewegt sich in derselben Richtung wie die Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause, die ja vor Allem darauf berechnet war, das protestantische Bewußtsein mit der jeweiligen Kirchenpolitik auszusöhnen. Lediglich dem Widerstreben der protestantischen Majorität hat der Reichskanzler es zur Last gelegt, daß die Ausführung des Friedensprogramms von 1878 fast zehn Jahre in Anspruch genommen hat.

Die Nutzanwendung, welche das Centrum aus der neuesten Veröffentlichung ziehen soll, ist die, daß die Partei nur durch eine regierungsfreundliche Haltung dem nachgerade auf das parlamentarische Gebiet beschränkten Culturkamf ein Ende machen kann. Der Papst hat sich ja bereits aus der Gefechtslinie zurückgezogen, indem er im Gegensatz zu seinem Vorgänger, der, wie heute noch das Centrum, den Grundsatz vertrat, daß dem Papste ein Einfluß auf die diplomatische Haltung des Centrums nicht zustehe, durch die Jacobini'schen Noten wenigstens die Prätension erhoben hat, daß der Papst auch in politischen Dingen die parlamentarische Partei beeinflussen müsse, sobald die politischen Fragen, um die es sich handelt, in irgend einen Zusammenhang mit den religiösen oder kirchlichen Interessen gebracht werden können.

Wenn bisher die Bemühungen des Papstes in dieser Richtung keine Erfolge gehabt haben, weil das Centrum an dem Standpunkte von 1871 auch heute noch festhält, so möchte man fast vermuthen, daß dieser Widerspruch in der Hauptsache nur ein äußerlicher ist. Thatsächlich wird die völlige Beseitigung der Maigesetze durch die Haltung des Centrums erheblich erleichtert.

### Gewerbefreiheit.

Dem „Hann. Cour." wird aus dem Kreise Rotenburg gemeldet: „Die behufs Befürwortung der Petition **gegen den Hausirhandel** nach Berlin gesandte Deputation kehrte heute von dort, nachdem sie bei den **maßgebenden Stellen die freundlichste Aufnahme** gefunden, zurück." Die „maßgebenden Stellen" sind der preußische Minister für Handel und Gewerbe Fürst Bismarck, Staatsminister v. Bötticher und der Unterstaatssecretär Magdeburg! — Das läßt tief blicken, würde Hr. Sabor sagen!

### Rußland und die Türkei.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, bildet die vom russischen Botschafter, Herrn v. Nelidow, dringend angesuchte Audienz beim Sultan, welche nach einmaliger Verschiebung am 21. März stattfand, den Gegenstand lebhafter Commentare. Es wird versichert, daß Herr v. Nelidow dem Sultan gegenüber betont habe, die Mission Riza Bey's in Sofia habe keine Existenzberechtigung mehr und es erscheine nunmehr als geboten, denselben abzuberufen. Vielfach wird sogar behauptet, daß der russische Botschafter dem Sultan gegenüber seine Unzufriedenheit mit der Politik des gegenwärtigen türkischen Cabinets ausgedrückt habe.

Mittlerweile ist eine neue bedenkliche Nachricht über **verschwörerische Pläne gegen Bulgarien** eingetroffen. Der „Polit. Corresp." wird aus Sofia gemeldet: Die rumänische Regierung und die Pforte benachrichtigten die hiesige Regierung, daß sich in Reni bewaffnete **Banden organisirten**, um in Bulgarien einzufallen.

Reni liegt auf russischem Gebiete, da, wo die Donau die Grenze zwischen rumänischem und russischem Gebiet zu bilden beginnt. Eine Bestätigung der Nachricht von der Bandenorganisirung wird abzuwarten bleiben. Sie erscheint mit Hinblick auf die Thatsache unwahrscheinlich, daß die berüchtigten Verschwörer Gruew und Benderew, die doch sicher bei der Action sein würden, nach Moskau abgereist sind. Wenn sie sich aber bestätigt, so wird es der bulgarischen Regierung, rechtzeitig gewarnt, wie sie ist, leicht sein, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um die Banden zu empfangen, wie sie es verdienen.

### General Gené und Ras Alula.

General Gené meldete telegraphisch aus Massaua vom 23. d. M., daß der Obergeneral der Abessynier, Ras Alula, am Donnerstag, den 17. März, Asmara mit einem kleinen Gefolge verlassen habe, um sich, wie es scheine, vom Negus berufen, nach Makalle zu begeben. Graf Savoiroux befinde sich noch in der Gefangenschaft. Er, Gené, habe die von Ras Alula für Savoiroux' Freigabe gestellte Bedingung, nämlich die Auslieferung eines Theiles der noch in Massaua befindlichen beschlagnahmten Waffen, schon vor dem Eintreffen des Telegramms des Ministers Grafen Robilant vom 20. März abgelehnt. Der Austausch von Mittheilungen wegen Freigebung der Gefangenen habe nicht die Bedeutung von Friedensunterhandlungen gehabt.

### Der russische Abenteurerzug nach Abessynien.

Der Petersburger Correspondent der „Pol. Corr." bezeichnet die vor kurzem aufgetauchte Meldung, daß der Kosakenhäuptling Aschinow sich mit 5000 Mann nach Abessynien zu begeben beabsichtige, um den Negus im Kampfe gegen die Italiener zu unterstützen, als vollständig unbegründet. Es sei überhaupt ganz sinnlos, betont der Correspondent, anzunehmen, daß ein Unterthan des autokratischen Kaisers von Rußland daran denken könne, mit 5000 anderen Unterthanen derselben Monarchie irgendwohin zu ziehen, um den Namen und die nationale Ehre Rußlands bei einem abenteuerlichen Unternehmen im Auslande zu engagiren. So wie es ein Ding der Unmöglichkeit ist, daß ein solcher Schritt von einem russischen Unterthan auf eigene Faust unternommen werde, so erscheine auch die Zustimmung der russischen Regie-

### Stadt-Theater.

✽ Die überall bewunderte tanzende, schwebende, fliegende Fee **Preciosa Grigolatis** ist nun auch zu uns gekommen und hat gestern unter großem Beifall des Publikums zum esten Mal ihre Künste gezeigt. Eine junge Dame von außerordentlich anmuthiger Erscheinung, erfreut Fräul. **Grigolatis** das Auge des Zuschauers durch die Grazie, die sie in ihren Productionen entfaltet, wie durch den Geschmack, welcher sich in den Arrangements derselben kundgiebt. Es ist also nicht nur die Ueberraschung durch den geheimnißvoll wirkenden Flugapparat, welche das Interesse des Publikums in Anspruch nimmt, sondern zugleich der ästhetische Effect, der dadurch erreicht wird. Frl. **Grigolatis** weiß übrigens auch zur ebenen Erde als Tanzkünstlerin das Wohlgefallen des Publikums zu erregen. Einen hübschen Abschluß der Production macht der Flug der dressirten Tauben, die sich stets wieder auf die Arme, die Schultern, den Kopf ihrer lieblichen Herrin setzen. Ein kleines Märchen in Versen bildete den Rahmen für die gesammte Darstellung. Frl. **Widmann**, welche die Hauptsprechrolle darin hatte, sprach etwas zu leise, sonst aber mit hübschem, sinnigem Ausdruck.

Voraus gingen drei einactige Stücke, von denen „**Im Wartesalon 1. Klasse**" und „**Das Fest der Handwerker**" wiederholt wurden und wieder vielen Beifall fanden. Denselben Erfolg hatte auch das Lustspiel „**Präsident**" von W. Kläger, ein kleines Stück von ziemlich einfacher Construction, das aber als Beweis dienen kann, wie viel der Schauspieler als Bühnenschriftsteller vor dem Autor, dem die Bühnenpraxis fremd ist, voraus hat. Kläger läßt sich keine der Wirkungen, die er beabsichtigt hat, entgehen. Das heitere Stück fand übrigens eine hübsche Darstellung. Frl. **Fanto** spielte die junge Frau natürlich und anmuthig, Hr. **Bach** als eifersüchtiger Gatte, Hr. **Stemmler** als Secretär Weber, namentlich aber Hr. **Retty**, der den sächselnden Pseudo-Präsidenten mit glücklicher Charakterisirung, ohne alle Uebertreibung gab, brachten die komischen Elemente des Stückes zur vollen Wirkung.

### Z Aus den Bädern von Ischia.

Während das sagenreiche, geschichtlich interessante Capri auf seinem klippigen Gestein die Schaaren internationaler Reisenden sieht, die alljährlich zur Fastenzeit Neapel füllen, kommt nur selten ein Mensch nach Ischia, das seit dem Erdbeben von 1883 ängstlich gemieden wird. Dafür ist der Verkehr der Insulaner mit Neapel so stark, daß außer den Vergnügungsfahrten, die nur selten stattfinden, täglich ein Postdampfer nach Procida und Ischia fährt, der von Geschäftsleuten, Marktbesuchern und allerlei Volk stark benutzt wird. Er dampft Mittags hinaus, und wenn er Morgens zurückkehrt, bringen die Fischer auf kleinen Nachen von allerwärts Körbe mit dem Fange der Nacht an Bord, silbrigglänzende Sardinen, grüngräthige Seeale, breite Butten und allerlei abenteuerlich aussehendes Seegethier, das, auf den Fischmarkt gebracht, wohl zur Mahlzeit bereits in der Pfanne brodelt, denn schon um neun Uhr sind wir nach Neapel zurückgekehrt. Diese Inseln besitzen eine weit stärkere, weit wohlhabendere und thätigere Bevölkerung als Capri. Ihnen sollte der letzte Ausflug gelten.

Schon der Weg lohnt die Fahrt. Kaum hat unser Dampfer sich aus dem Gewirre der Schiffe im Hafen herausgewunden, so rollt sich ein Küstenpanorama von einziger Schönheit vor uns auf. Die stolze Pyramide des Vesuv, die kühn modellirten Schneeberge von Sorrent, Capri, die Sireneninsel grüßen als alte Bekannte, denen unser Dampfer aber bald den Rücken kehrt. Denn nun wendet er sich dem Gestade zu und bleibt immer in seiner unmittelbaren Nähe. Die Küstenformation von Neapel wirkt, aus der Ferne gesehen, nicht so gewaltig wie die von Genua oder Marseille, die Linien sind unbedeutend, erst was in den Golf weit hinausragt, giebt ihm seine wunderbaren Reize. Ganz in der Nähe aber treten Einzelheiten von höchster malerischer Wirkung hervor. Vulkanische Kräfte haben diesem Gestade seine Gestalt gegeben. Die Stadt mit ihren Hügeln, ihren alten Castellen, die sie von der Höhe beherrschen und schützen, die farbenreiche Pracht moderner Paläste, Gärten, Lustanlagen, welche gegen diese altersgrauen Gemäuer malerisch contrastirt, rollt sich vor dem Vorüberfahrenden auf, bis er die äußerste, weit ins Meer hinausspringende Spitze des Posilipp umschifft. Nun wird das Land lebhaft bewegt, lebhafter als das Meer. Tief schneidet der Golf von Pozzuoli in den vulkanischen Boden, Aschenkegel, ausgebrannte Krater, in kleine Seen gewandelt, Berge, welche erst jüngere Ausbrüche aus der Tiefe gehoben haben, Vorgebirge, ebenfalls vulkanischen Ursprungs, die nur durch schmale Landstreifen mit dem Uebrigen zusammenhängen, umgeben uns. Da erkennen wir Bajä, das üppige Lustgefilde der Kaiserzeit, das trotzige Castell des Mittelalters, da die Stätte des alten Cumä, dazwischen Cap Misenum, das die Buchten scharf scheidet. Rings um unseren Weg tauchen Inseln aus der blauen Fluth, Nisida mit seinen Staatsbauten, ich denke Gefängnisse, hier, ganz nahe dem Ufer, drüben das wunderbar modellirte Capri, vor uns Procida, in weiterer Ferne der spitze Epomeo, wieder ein todter, wenigstens augenblicklich schlummernder Vulkan, um dessen breiten Fuß die Insel Ischia mit ihrem Kranz schmucker Hafenstädtchen sich legt. Wir haben ja die phlegräischen Gefilde längs der Küste in allen ihren Einzelheiten oft besucht, aber ein solcher Gesammtüberblick vom Meer aus giebt doch etwas wesentlich Anderes, von hier erst erkennen wir die reiche Mannigfaltigkeit der Contouren, die schöne Gliederung dieser Landschaft.

An Procida hält unser Schiff, viel Volk steigt aus. Die kräftigen Weiber der Insel, scheinbar meist wohlhabend, haben Einkäufe gemacht. Selbstgefällig zeigt die eine die dicke goldene Kette mit schwerem Medaillon, die sie heimbringt, und prahlt, daß sie für diesen Schmuck 58 Francs gezahlt, andere haben praktischere Einkäufe gemacht, fast alle aber haben Zuckerkringel mitgebracht, billige Süßigkeiten für sich selbst und ihre Kleinen, denn ohne Zuckerzeug kommt selten einer aus Neapel aufs Land heim. Die Boote, die den Dampfer umschwärmen, füllen sich, vom Ufer stoßen immer neue ab. Die flache, nur zu niedrigen Hügelzügen sich erhebende Insel ist nicht schön, nur ihr starker Pflanzenwuchs, ihre schmucken Häuser, die sichtlich hohe Cultur des fruchtbaren Landes machen sie freundlich. Lange fährt unser Dampfer an den ausgedehnten, buchtenlosen Gestaden dahin, die unseren Augen immer noch das Ziel verdecken. Da wenden wir um den letzten Vorsprung und trotzig springt die Felsenfeste von Ischia vor uns ins Meer, über ihr der Epomeo, eine schlanke Pyramide auf breiter Basis.

Der Anblick ist überraschend und fessend. Wir steuern auf Ischia, die Hauptstadt der Insel, zu. Sie birgt sich vorläufig noch hinter einem mächtigen Trachytblock, der frei aus dem Meere aufragt und

rung zu einem ähnlichen Unternehmen angesichts der eifrigen Bemühungen Rußlands, eine Störung des Friedens zu verhindern, als vollständig ausgeschlossen.

### Deutschland.

**Berlin**, 27. März. Aus Anlaß der Feier der Vollendung des 90. Lebensjahres des **Kaisers** sind demselben **Glückwunsch-Telegramme** direct zugegangen aus: I. Europa: Deutschland incl. Preußen 1297, Rußland 36, Oesterreich-Ungarn 37, Rumänien 7, Türkei 4, Italien 19, Schweiz 18, Spanien 4, Portugal 1, Frankreich 7, Großbritannien und Irland 51, Belgien 6, Niederlande 16, Dänemark 3, Schweden und Norwegen 11, zusammen 1517; II. Asien: Türkei 4, Indien 11, China 4 und Japan 3, Central-Asien 1, zusammen 23; III. Amerika: Britische Besitzungen in Nord-Amerika 5, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika 60, Mexiko 8, Central-Amerika 8, Süd-Amerika 11, zusammen 92; IV. Afrika 10; V. Australien 6; insgesammt 1648.

△ **Berlin**, 27. März. Die Ernennung des **Herrn v. Radowitz**, des jetzigen Botschafters in Konstantinopel, zum Nachfolger des Herrn v. Keudell in dem Posten als deutscher Botschafter beim König von Italien wird jetzt auch in hiesigen diplomatischen Kreisen für wahrscheinlich angesehen. An Stelle desselben soll der jetzige Gesandte in Madrid, Graf Salms, Botschafter in Konstantinopel werden; wer diesen in Madrid ersetzen soll, scheint weiterer Bestimmung vorbehalten zu sein. Es würden indessen diese sämmtlichen Ernennungen nicht lange auf sich warten lassen.

— Die endgiltige **Präsidentenwahl**, welche der Reichstag morgen für die Dauer der Session zu vollziehen hat, wird nicht lange aufhalten. Der Abg. Dr. Windthorst wird nach hergebrachter Weise die Wiederwahl der Präsidenten und Schriftführer, welche bis jetzt vorläufig ihrer Aemter gewaltet hatten, durch Zuruf vorschlagen und das Haus zweifellos darauf eingehen. Auch die dritte Lesung des Etats dürfte sich schnell abwickeln.

* **[Kanzler und Centrum.]** Während jetzt der Reichskanzler glaubt, durch Sprengung der Centrumspartei mittelbar auch ein Wachsthum der freisinnigen Partei neutralisiren zu können, hat derselbe noch am 3. Dezember 1884 gerade entgegengesetzte Ansichten bekundet. Damals führte Fürst Bismarck wörtlich aus, „daß er es im höchsten Maße beklagen würde, wenn sich das Centrum auflösen würde". Es würde das die übelsten Folgen haben für die Parteiconstellation. Es würde „ein erheblicher Procentsatz von Ihnen die fortschrittlichen Reihen verstärken".

* **[Das nationalliberale Fractionsfestmahl zu Ehren Gneist's]**, dessen 70. Geburtstag nachträglich gefeiert wird, war am Sonnabend auch von Conservativen und Freiconservativen zahlreich besucht, u. A. von v. Rauchhaupt, v. Zedlitz, v. Tiedemann, Frhr. v. Douglas, Graf Limburg-Styrum. Herr v. Benda überreichte Gneist eine Adresse voll herzlicher Anerkennung seiner Verdienste. Gneist dankte gerührt in längerer Rede. Miquel toastete auf die conservativen Gäste, v. Rauchhaupt auf die nationalliberale Partei.

* **[Melchers besoldet.]** Der „Altkathol. Bote", der in Folge einer Maßregelung durch den Bischof Reinkens sein Erscheinen einstellt, theilt in seiner vorletzten Nummer mit, daß Cardinal Melchers in Rom das volle Gehalt eines Erzbischofs von Köln im Betrage von 36 000 Mk. aus der preußischen Staatskasse weiter beziehe, während Erzbischof Krementz dasselbe bekomme. Nur unter dieser Bedingung sei der Papst auf die Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhls eingegangen. Thatsächlich hat Hr. Melchers auf den Ertrag der für ihn angestellten Sammlungen verzichtet, da er durch „eine Fügung der göttlichen Vorsehung" derselben nicht benöthigt sei. Bekommt er von Berlin Geld, so fließt es aus uncontrolirbaren Fonds, Etat und Oberrechnungskammer wissen nichts davon.

* **[Die neuen Richter- und Staatsanwaltsstellen.]** Das „Justiz-Min.-Bl." giebt die neuen Richter- und Staatsanwaltsstellen bekannt, deren Errichtung im Staatshaushaltsetat für 1887/88 vorgesehen ist. Danach werden zwei Directorstellen, und zwar je eine beim Landgericht I. in Berlin und beim Landgericht in Gleiwitz, ferner 3 Landrichterstellen beim Landgericht I. in Berlin errichtet. Das Berliner Landgericht wird alsdann 18 Directoren und 74 Landrichter haben. Staatsanwaltsstellen werden 14 errichtet, und zwar eine beim Oberlandesgericht in Breslau, und je eine bei den Landgerichten in Tilsit, Lyck, Elbing, Bromberg, Schneidemühl, Ostrowo, Beuthen, Gleiwitz, Neu-Ruppin, Stade, Paderborn, Elberfeld und Aachen. Die Zahl der in Preußen vorhandenen Staatsanwaltsstellen steigt damit auf 175.

* **Die Sanitätsoffizierstellen.]** Nach dem letzten „Mil.-Wochenbl." sind nunmehr auch bereits die Sanitätsoffizierstellen bei den neu errichteten Truppentheilen besetzt. Es haben hierbei Beförderungen stattgefunden 4 zu Oberstabsärzten 1. Klasse, 9 zu Oberstabsärzten 2. Klasse und 40 zu Stabsärzten. Außerdem wird eine große Anzahl von Versetzungen bekannt gemacht, die zum Theil durch die Dislocationen hervorgerufen worden sind. Bei Garnisonwechseln wird nämlich berechtigten Interessen der Militärärzte, welche mit Rücksicht auf ihre Privatpraxis nicht gern ihren Wohnsitz verlegen, in humaner Weise nachgegeben. Im Ganzen haben die neuen Beförderungen den Avancementsverhältnissen der Militärärzte, die in letzter Zeit viel schlechter geworden sind, nur wenig aufgeholfen. Es sind befördert zu Oberstabsärzten 1. Klasse erst ein Theil der 1863 Assistenzärzte Gewordenen und zu Oberstabsärzten 2. Kl. Stabsärzte aus 1873 und 1874 bezw. Assistenzärzte aus 1868; bis zum Stabsarzt geht das Avancement verhältnißmäßig noch rasch vor sich, indem die jüngst in diese Charge Beförderten erst seit 1880 und 1881 Assistenzärzte waren.

* **[Der Verfolgungswahn der Herzogin Thyra von Cumberland]** hat erst nach dem letzten Petersburger Mordanschlag eine bedenkliche Wendung genommen; die Herzogin glaubt immer, ihre Schwester, die Zarewna, werde ermordet und dann treffe die Reihe sie selbst.

* **[Für die polnische Rettungsbank]** tritt von den in Russisch-Polen erscheinenden polnischen Zeitungen, welche sich bisher über dieses Unternehmen nur wenig geäußert hatten, der „Kuryer Warszawski" in einem längeren Artikel ein und empfiehlt die Erwerbung von Actien dieser Bank.

**Posen**, 26. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Antrag des freisinnigen Stadtverordneten und früheren Bürgermeisters Rechtsanwalt Herse angenommen, in welchem der Magistrat ersucht wird, „zur Wahrung des **simultanen Charakters** unserer **Schulen** in Zukunft bei Ausschreibung von Lehrerstellen die Meldung von der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Religionsbekenntniß nicht abhängig zu machen". Dieser Antrag kehrte sich gegen eine Ausschreibung des Magistrats, in welcher für Deutsch, Geschichte, Chemie und Naturwissenschaften an den Simultanschulen nur Lehrer evangelischer Confession zur Meldung aufgefordert wurden. Der neue Oberbürgermeister Müller erklärte, daß der Magistrat auf die Anforderung der Stadtverordneten-Versammlung nicht eingehen werde, und zwar seien Gründe für den Magistrat maßgebend, die sich der Oeffentlichkeit entziehen. Bis zum Eintritt des Oberbürgermeisters Müller sind Lehrerstellen stets ohne Anforderung einer bestimmten Confession ausgeschrieben worden. Von den polnischen Stadtverordneten in Posen stimmte nur einer für den Antrag Herse.

**Posen**, 27. März. **[Nichtbestätigung von Schulvorstands-Mitgliedern.]** In Krotoschin hatte am 17. Dezember v. J. die dortige katholische Schulgemeinde, zu welcher vorwiegend Polen, aber auch viele Deutsche gehören, 4 neue Schulvorstands-Mitglieder, und zwar sämmtlich polnischer Nationalität, gewählt. Diese Wahl ist nun von der königlichen Regierung nicht bestätigt, und vom Magistrate daselbst unter dem 11. März d. J. eine Neuwahl auf den 5. April anberaumt worden. In der öffentlichen Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß, da ein Theil der die katholische Schule besuchenden Kinder deutscher Nationalität ist, die Billigkeit fordere, daß von den 4 zu wählenden Schulvorstands-Mitgliedern wenigstens eines deutscher Nationalität sei. Die 4 am 17. Dez. v. J. gewählten und nicht bestätigten Schulvorstands-Mitglieder haben nun gegen die ausgeschriebene Neuwahl Protest erhoben, und verlangen ihre Einführung ins Amt. (P. Ztg.)

**Darmstadt**, 26. März. Die Landtagsabgeordneten Racké, Wasserburg und Frank haben in der zweiten Kammer einen Antrag auf Einführung **directer Wahlen** eingebracht.

### Frankreich.

**Paris**, 26. März. Die **Deputirtenkammer** nahm im weiteren Verlaufe der Berathung die Erhöhung des Eingangszolles für Hammel und Schafe von 3 auf 5 Frcs., für je 100 Kilogramm frisches Fleisch von 7 auf 12 Frcs. an.

* **Aus Odessa** wird gemeldet, daß die Herren **Gruew** und **Benderew**, die Häupter der bulgarischen Verschwörer, welche daselbst in den letzten Tagen geweilt hatten, sich von dort nach **Moskau** begeben haben.

### Griechenland.

**Athen**, 26. März. Die Kammer nahm die **Tabaksteuervorlage** mit 81 gegen 25 Stimmen an.

### Rußland.

**Petersburg**, 24. März. Aus dem Dongebiet wird ein **außerordentlicher Nothstand** gemeldet. Die russ. „Most. Ztg." (Nr. 67) meldet, die Regierung habe ein Darlehen von 950 000 Rbl. ertheilt, was aber zur Linderung der Noth nicht genügt. In Folge der schlechten Nahrung nimmt die Morbidität unter der Bevölkerung stetig zu.

### Asien.

**Bombay**, 26. März. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Nachrichten aus Herat zufolge hätte der Emir von Afghanistan 10 000 Mann zur **Verstärkung von Herat** beordert, um Herat gegen etwaige feindliche Absichten Iskandec Khans zu sichern. (W. T.)

### Von der Marine.

ac. **London**, 26. März. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt stattete gestern dem auf der Rhede von Southampton liegenden deutschen Schulgeschwader einen Besuch ab und wurde an Bord des Flaggenschiffes „Stein" von Commodore von Kall empfangen. Er besichtigte alsdann den „Prinz Adalbert". Das Geschwader sticht am Montag nach Wilhelmshaven in See.

## Danzig, 28. März.

* **[Von der Weichsel.]** Ein gestern eingetroffenes Telegramm aus Warschau meldet: Auch bei Zawichost hat sich nun Eisgang eingestellt. Wasserstand am 27. d. Mts. 3,01 Meter. — Aus Wloclawek wird heute ein Fuß Wachswasser gemeldet.

* **[Zu den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Weichsel-Nogat-Regulirung]** erhalten wir heute von dem Herrn Oberpräsidenten folgende **Berichtigung:**

**In dem telegraphischen Berichte der „Danziger Zeitung" (Morgenblatt vom 25. März d. J.) über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in Sachen der Weichselregulirung heißt es:**

„Unterstaatssecretär Meinecke betont, daß nicht der Finanzminister, sondern der Oberpräsident von Westpreußen daran festhalte, daß die Kosten für die Regulirung zu zwei Dritteln von den Interessenten getragen werden sollten."

Die inzwischen hier eingetroffenen stenographischen Berichte lassen ersehen, daß die Aeußerung des Herrn Unterstaatssecretärs in Vorstehendem nicht richtig wiedergegeben ist. Dieselbe enthielt die Antwort auf eine Bemerkung des Herrn Abgeordneten Dr. Wehr, welcher geglaubt hatte, daß es der Vertreter des Herrn Finanzministers gewesen sei, welcher in der unter meinem Vorsitze am 10. Dezember v. J. abgehaltenen Versammlung den Betheiligten die Eröffnung gemacht habe, die Deichverbände müßten zwei Drittel der Kosten übernehmen, wenn aus dem Projecte etwas werden solle. Hierauf erwiderte der Herr Unterstaatssecretär:

„Ich muß in Bezug auf diese Aeußerung zunächst das richtig stellen, daß nicht der Vertreter des Finanzministeriums, sondern der Oberpräsident der Provinz Westpreußen beim Beginn der Verhandlungen erklärt hat, daß die Staatsregierung nicht mehr als ein Drittel der Gesammtkosten würde beitragen können — ich wiederhole, daß nicht der Vertreter des Finanzministers, sondern der Oberpräsident von Westpreußen diese Erklärnng abgegeben hat."

Meine Erklärung hatte den Wortlaut, „daß die Ausführung des Projectes nur dann zu erwarten sei, wenn die Mitbetheiligten zwei Drittel der Ausführungskosten aufbrächten, wonach ein Drittel zu Lasten des Staates bleiben würde", und erfolgte im ausdrücklichen Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und der Finanzen, was den Interessenten in der Versammlung vom 10. Dezember v. J. auch mitgetheilt worden ist.

Danzig, den 28. März 1887.

Der Oberpräsident. v. Ernsthausen.

Der in vorstehender Berichtigung erwähnte amtliche stenographische Bericht ist uns erst gestern zugegangen. Wir werden in einer der nächsten Nummern noch Ausführlicheres aus demselben zur Ergänzung des früheren, sehr lückenhaften Kammerberichts mittheilen. D. Red.

* **[Sommertarif.]** Nach einer Mittheilung der Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft ist der vorjährige Sommertarif der Weichselbahn am 26. d. M. bis auf Weiteres wieder (unverändert) in Kraft getreten.

* **[Zur Formirung der neuen Truppentheile.]** Behufs Formirung der am 1. April cr. zu bildenden neuen Regimenter giebt das Grenadier-Regiment Nr. 5 die 2. Compagnie, das 128. Regiment die 6. Compagnie, das Grenadier-Regiment Nr. 4 die 11 Compagnie, welche zur Zeit in Ortelsburg steht, und das 44. Regiment die 11. Compagnie, welche in Soldau steht, ab. Letztere beiden Compagnien treffen am 3. k. Mts. behufs Sammlung in Danzig ein und sämmtliche 4 Compagnien werden am 4. k. Mts., Morgens 5 Uhr, per Bahn zur Bildung des 135. Regiments nach Diedenhofen, wo dieselben am 7. April ankommen, befördert. — Seit vorigem Freitag sind übrigens in hiesiger Garnison die Compagnie-Vorstellungen im Gange und werden dieselben am 31. d. Mts. beendet sein.

* **[Pulvertransporte.]** Die von den Ministern des Innern und für Handel unterm 16. März v. J. erlassene Verordnung über die Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte ist durch eine von denselben Ministern am 19. d. M. ergangene Verordnung aufgehoben, und durch letztere, in Ausführung eines von dem Bundesrathe gefaßten Beschlusses, für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen Brandenburg, Pommern u. s. w. Folgendes bestimmt worden: Wagenführer, Schiffsführer, Reiter und andere Personen haben den an sie von den Begleitcommandos militärischer Pulvertransporte behufs Unglücksverhütung gerichteten Aufforderungen zu Handlungen oder Unterlassungen, insbesondere zu langsamem Vorbeipassiren, zum Ausweichen, Unterlassen von Tabakrauchen, Auslöschen von Feuer ungesäumt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden, außer dem nöthigenfalls anzuwendenden unmittelbaren Zwang, strafrechtlich geahndet.

* **[Militärisches.]** Einer am 17. d. ergangenen Verfügung des Kriegsministers zufolge werden für jeden Offizier, Sanitätsoffizier, Beamten und Mann der Feld-, Feldreserve- und Etappentruppen ein Verbandpäckchen, bestehend aus zwei antiseptisch imprägnirten Mullcompressen, einer antiseptisch imprägnirten Cambriebinde, einer Sicherheitsnadel und einem zugleich als Umhüllung dienenden Stück wasserdichten Verbandstoffs, schon im Frieden in den Militärkrankenhäusern und, wo solche nicht vorhanden, bei den Truppentheilen vorräthig gehalten. Die Mannschaften haben die Verbandpäckchen in dem linken Vorderschooß des Waffenrocks, der Attila und der Ulanka zwischen Futter und Tuch eingenäht zu tragen Die Verbandpäckchen gehören zur Sanitätsausrüstung der Truppen.

* **[Irrthum.]** Herr Heilmann ersucht uns, einen Irrthum in der Mittheilung unseres ♒-Berichterstatters in der Sonnabend-Nummer dahin zu rectificiren, daß der Herrn H. vom Vorstande des Bürgervereins überreichte Pokal nicht die Bildnisse, sondern die Namen der betreffenden Vorstandsmitglieder enthält, ein photographisches Tableau, die Bildnisse des Jubelpaares umgebend, ihm von einer anderen Vereinigung überreicht wurde.

* **[Postalisches.]** Vom 1. April ab tritt in der Beförderung der Briefe 2c. aus Deutschland nach England eine erhebliche Beschleunigung insofern ein, als diejenigen Sendungen, welche aus Berlin um $11^{37}$ Vorm. und aus Köln um $10^{55}$ Abends auf dem Wege über Ostende abgefertigt werden und gegenwärtig am folgenden Tage um $5^{10}$ Nachm. in London eintreffen, künftig bereits um $12^{15}$ Nachm. daselbst ankommen.

* **[Architekten- und Ingenieur-Verein.]** Nachdem in den letzten Jahren das Vereinsleben in den Lokal-Vereinen des westpreußischen Architekten- und Ingenieur-Vereins, mit Ausnahme von Danzig, erstorben ist, hat sich eine Umgestaltung des Vereins nothwendig gemacht. Dieselbe ist vollzogen und der Verein führt von jetzt ab den Namen: „Westpreußischer Architekten- und Ingenieur-Verein zu Danzig."

* **[Organistenwahl.]** Wie wir bereits früher berichteten, wird für die hiesige neue Synagoge eine mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete Orgel mit 40 klingenden Stimmen von dem Orgelbaumeister Herrn Terletzki in Elbing gebaut. Jetzt hat die Gemeindeverwaltung dafür gesorgt, daß dieses schöne Werk auch von Meisterhand gespielt werden wird, indem die Repräsentanten-Versammlung der Gemeinde in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des Vorstandes Herrn Dr. Fuchs einstimmig zum Organisten an der neuen Synagoge gewählt hat.

♒ **[Feuer.]** Gestern Vormittag 10 Uhr war Altstädtischen Graben Nr. 23 durch den Ofen in der Küche ein Schaldeckenbrand entstanden, der durch die Feuerwehr schnell gelöscht wurde. Von hier aus wurde ein Zug derselben sofort nach der Artillerie-Werkstatt beordert, wo 10½ Uhr das Dach einer Schmiede in Brand gerathen war; bei Ankunft der Feuerwehr war das Feuer aber bereits durch dortige Mannschaften gelöscht. Schließlich war Abends 6 Uhr Langgasse Nr. 3 in der ersten Etage ein Balkonbrand entstanden, der mittelst einer Handspritze durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

**[Polizeibericht vom 27. und 28. März.]** Verhaftet: eine Frau, zwei Mädchen wegen Diebstahls, ein Schuhmacher, drei Arbeiter, ein Mädchen, ein Seefahrer wegen groben Unfugs, ein Töpfer wegen Widerstandes, 20 Obdachlose, vier Bettler, vier Betrunkene, 13 Dirnen. — **Gestohlen: 3 lebende Hühner, 100 Mark, ein Winter-Jaquet, ein Taschentuch gez. R. S., ein gelbbraunes Jaquet, eine blau gestreifte Blouse, eine englisch-lederne Hose, eine Mütze, eine Grandschippe, zwei Flaschen Rothwein, 10 Gläser Himbeer-Gelee. — Gefunden: eine Brille,** ein Schlüssel, eine Erinnerungsmedaille. **Abzuholen von** der Polizei-Direction.

8 **Marienburg**, 27. März Heute Vormittag nahm Herr Prediger **Stollenz** bei Gelegenheit der Confirmationsfeier in überaus herzlichen und ergreifenden Worten Abschied von seiner Gemeinde, die in der St. Georgenkirche außergewöhnlich zahlreich versammelt war. Herr Prediger Stollenz hat nur etwa 15 Monate sein Seelsorgeramt hierorts verwaltet, aber wohl selten ist es einem Geistlichen gelungen, in so kurzer Zeit so allgemeine Verehrung und Liebe seiner Gemeinde zu erwerben. Die Gemeinde verliert in Hrn. Stollenz, der bekanntlich als Superintendentur-Verweser nach Dirschau geht, einen ihrer treuesten Freunde und besten Seelsorger. — Im hiesigen Gesellschaftshause wurde heute Abend durch den Schönsee'schen Gesangverein unter der Leitung des Dirigenten desselben das Hoffmann'sche Märchen von der „**schönen Melusine**" bei vollständig ausverkauftem Hause zum Vortrage gebracht. Sowohl die Solovorträge als auch die Chöre befriedigten in vollem Maße. Letztere wurden in allen Theilen sehr exact und decent durchgeführt und zeugten für das feine musikalische Verständniß des Dirigenten. Hr. Cantor Carstenn aus Elbing hatte das Barytonsolo übernommen. Die Concertsängerin Frl. Marie Meinhold-Marienburg, welche die Partie der Melusine sang, entzückte die Zuhörer durch eine seltene Klangfülle des Tones und durch einen Vortrag von bezaubernder Lieblichkeit und Einfachheit, wodurch sie sich sehr vortheilhaft von vielen anderen Concertsängerinnen auszeichnet. Darnach erscheint der allgemein geäußerte Wunsch, sie bald wieder in einem Concert zu hören, nur allzusehr gerechtfertigt.

r. **Marienburg**, 27. März. Der an der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt amtirende Hilfslehrer Herr **Rempel** ist zum 1. Juni c. als ordentlicher Lehrer an die Taubstummenanstalt in Breslau berufen worden; es verlassen somit alle 3 hier beschäftigten Hilfslehrer die Anstalt, da Herr **Hermann** II. nach Stade geht und Herr **Dechow** eine Stelle an der hiesigen Töchterschule angenommen hat.

s. **Flatow**, 27, März Bekanntlich war unser Kaiser vor Antritt der Regierung Besitzer der im hiesigen Kreise belegenen **Herrschaft Flatow-Krojanke**, die zur Zeit durch Rechtsspruch dem Prinzen Leopold zuerkannt worden ist. Aus dieser Zeit hat der Kaiser unserem Kreise sowohl als auch unserer Stadt stets seine besondere Huld bewahrt. Anläßlich des 90. Geburtstages hat sich dieselbe wieder darin gezeigt, daß auf ein an ihn gerichtetes Glückwunschtelegramm des Kreistages umgehend telegraphische Erwiderung folgte. Zur Ausschmückung des Saales im Kreishause hat der Kaiser sein mit breitem Goldrahmen versehenes Oelbild und dem hiesigen Krieger-Verein hat Se. Maj. eine kostbare Fahne verliehen.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 27. März. Nach dem nunmehr erstatteten Geschäftsbericht des Stuhmer **Vorschußvereins** für das verflossene 19. Geschäftsjahr betrugen die geleisteten Vorschüsse 1 723 883 ℳ, die Spareinlagen 33 745 ℳ. Die eingenommenen Zinsen erreichten die Höhe von 25 234 ℳ, während die Zinsenverausgabung 15 363 ℳ betrug. An das dividendenberechtigte Guthaben von 61 149 ℳ wurden 5½ % mit 3362 ℳ vertheilt. Die Mitgliederzahl hat sich im Laufe des Jahres um 6 vermehrt; sie beträgt jetzt 464.

* Der Rechtsanwalt **Nieswandt** ist von Stuhm an das Landgericht zu Braunsberg übergesiedelt, der Amtsrichter **Steffenhagen** von Tapiau nach Gerdauen versetzt und dem emeritirten Lehrer **Ulner** zu Bromberg, bisher zu Borken im Kreise Kulm, der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

**Dt. Eylau**, 25. März. Zwei Fischer gingen gestern in der Nähe von Schwalgendorf über den Geserichsee und geriethen dabei in eine offene Stelle. Ehe in der Nähe befindliche Fischer zu Hilfe eilen konnten, war der eine bereits in der Tiefe versunken, und auch der andere konnte nicht gerettet werden, obwohl ihm von mehreren Seiten Stangen zugereicht wurden. Vor den Augen der ihm Helfenden fand auch er den Tod. (Gef.)

K **Rosenberg**, 27. März. Am 25. März fand die **Amtseinführung** des neugewählten Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn **Titz** statt. Zu derselben waren die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten, die Geistlichen, die Schuldeputation, das Lehrercollegium, die Baudeputation, die Armendeputation und die städtischen Beamten eingeladen und erschienen. Nachdem Hr. Landrath v. Auerswald Herrn Titz auf seine Amtspflichten und Rechte als Bürgermeister aufmerksam gemacht hatte, verpflichtete er denselben auf sein Amt. Es folgten Reden des Beigeordneten Hrn. Laudon, des Stadtverordnetenvorstehers Hrn. E Lösdau, sowie die Erwiderung des Hrn. Bürgermeisters Titz. Abends fand zu Ehren des neuen Bürgermeisters in Eylerts Hotel ein Abendessen statt, an dem sich 60 Personen betheiligten. Vier Jahre hat hier das nun beseitigte Interregnum gedauert. — Der **Kreistag** hat den Ausbau des Weges von Frödenau über Montig bis zur Osteroder Kreisgrenze, sowie des Weges von Riesenburg nach Riesenkirch als Secundär-Chaussee zur Zeit abgelehnt, jedoch beschlossen, sobald mit dem Weiterbau von Secundär-Chausseen im Kreise vorgegangen werden soll, zunächst diese beiden Strecken auszubauen.

☒ **Thorn**, 27. März. Gestern fand eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher der **Stadthaushalts-Etat** pro 1887/88 endgiltig festgestellt wurde. Die Einnahme desselben beläuft sich auf 240 490 ℳ, die Ausgaben aber betragen 477 580 ℳ. Der erforderliche Zuschlag an Communalsteuern beträgt also 237 090 ℳ oder 272 pCt. der Klassen- bezw. Einkommensteuer. Der Forstetat weist eine Mindereinnahme gegen das Vorjahr um ca. 16 000 ℳ nach, der Etat der Gasanstalt eine Mehreinnahme von 10 000 ℳ. Die Ausgaben für die Schulen haben sich um 6400 ℳ erhöht, die für das Kinderheim um ca. 4800 ℳ, und für das am 1. April neu zu eröffnende Siechenhaus ist ein neuer Posten von 6200 ℳ in den Etat eingestellt. — Nächsten Donnerstag trifft hier mit einem Extrazuge aus Bromberg das 1. Bataillon des **Infanterie-Regiments** Nr. 21, sowie der Regiments- und der Stab der 8. Infanterie-Brigade ein. Dasselbe wird durch die militärischen und städtischen Behörden auf dem großen Bahnhofe festlich empfangen werden.

**Thorn**, 26. März. Eine deutsche, in Hamburg gebürtige **Lehrerin**, welche 10 Jahre in Moskau unterrichtet hat und vor einiger Zeit dort erkrankt war, ist **aus Rußland ausgewiesen** und vorgestern im hilfsbedürftigen Zustande und aller Mittel entblößt auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Die Bedauernswerthe hat hier vorläufig Pflege im städtischen Krankenhause gefunden. (Th. O. Z.)

K. **Königsberg**, 27. März. Die **Heerdbuchgesellschaft** zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs hat einen Ehrenpreis im Betrage von 300 Mk. gestiftet, welcher auf der diesjährigen **Bezirksschau** des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins in Königsberg vergeben werden soll. Die Mitglieder der Heerdbuchgesellschaft sind eingeladen worden, sich an dieser Concurrenz zu betheiligen und durch Zusammenstellung von Zuchtvieh-Collectionen, welche sämmtliche Alters- und Geschlechts-Klassen mit Ausnahme der Kuhkälber umfassen, ein Durchschnitts-

---

ein mittelalterliches Castell auf der Spitze des Kegels trägt. Wo uns landschaftlich in diesen Meeren immer etwas anzieht, da ist es vulkanisch, so auch dieser Fels, der dem Uferpanorama Charakter und Schönheit verleiht. Vor der Stadt Ischia entwickelt sich wieder viel Leben, viele Insulaner kehren von Neapel heim; unser Postdampfer bildet die einzige Verbindung der Hauptstadt mit diesen Inselstädten, und wie es scheint, eine sehr belebte Bei der Weiterfahrt entwickelt sich nun das Profil der Insel immer klarer. Der Epomeo wird verdeckt von mächtigen Graten, Bergzügen, die aus dem Mittelpunkte der Insel in steilen, wenig abfallenden Rücken zum Meer auslaufen. Erst allmählich erkennen wir in ihnen mächtige Lavaströme, die einst mit ungeheurer Wucht aus dem vulkanischen Herde des Innern hervorgebrochen sind und den kurzen Weg zum Meere mit unverminderter Heftigkeit zurückgelegt haben. Jetzt bilden die Wälle, zwischen denen üppiges Gartenland sich einsenkt, kleine Buchten sich öffnen, Krater eingesunken sind, die das eindringende Meerwasser in Seen verwandelt hat, Augen der Landschaft zwischen den Lavamassen. Um den letzten dieser Lavaströme wendet unser Schiff, da liegt, einer flachen Muschel vergleichbar, das letzte Ziel des Schiffes, Casamicciola, vor uns.

Die ewig junge, ewig lebendige Natur erweist hier ihre siegreiche Macht. Das sanft in kurzen Absätzen amphitheatralisch ansteigende Gelände ist in den üppigsten Pflanzenwuchs gehüllt, der in der Fülle seiner Formen und Arten alle Verwüstungen glücklich verdeckt. Auch wo wir landen, die Barackenstadt betreten, die vom Staate auf dem schmalen Vorlande erbaut worden, welches sich zwischen das Meer und die natürliche Gebirgsterrasse schiebt, überwiegt der Eindruck des Freundlichen, des herrlichen Grün, welches das ganze Amphitheater einhüllt. Die Baracke ist freilich das einzige Wohngelaß. In schmalen Gassen stehen die Nothbauten aus Brettern zusammengeschlagen, erst getheert, dann mit farbiger Tünche licht überstrichen, neben einander. Die Tünche hat das Wetter vielfach abgewaschen, so daß die schwarze Theerung häßlich, wie vom Feuer herrührend, hervortritt.

Doch auch das wechselt bald. Durch eine Thorwölbung führt unser Weg zur ersten natürlichen Bodenstufe hinan. Dort, auf breiter Terrasse, liegt unser Gasthaus, das einzige des Ortes, nahe den Stellen, wo auch früher die Fremden Unterkunft gefunden. Statt der stolzen Gasthöfe und Pensionen hat man sich kümmerlich eingerichtet. Eine mit Kalkbewurf geputzte Holzbaracke enthält einige Schlafräume, ein anderer Nothbau Speisezimmer, Küche, Wirthschaftsräume. Aber in dieser Natur brauchen wir wenig. Der ganze Garten ist mit einem Zelte von Reben überspannt, über einen Theil sind Leinwandtücher gespannt, derselbe bildet an schönen Tagen unseren aussichtsreichen Speisesaal. Denn vor uns liegt die ganze Gartenpracht dieser wundervollen Landschaft, der Blick umfaßt von dieser Höhe das ganze Halbrund der Muschel von Casamicciola, umfaßt das Meer bis zu dem gegenüberliegenden Gestade von Gaeta, Cumä und Bajä. Das Leben überwindet den Tod. Die stattlichen Landhäuser, kleine Paläste, Badeetablissements, Gasthöfe, die hellfarbig rings an den Berghängen aus dem satten Grün hervorleuchten, sind zwar meist zerborsten, aber in dem Rundbilde, das wir entzückt betrachten, tritt das Grausige der Zerstörung wenig oder stark gemildert hervor. So erfreuen wir uns wohl eine Stunde an der Aussicht von unserer Gaststätte, die den stolzen Namen Bellevue trägt. (Schluß folgt.)

bild von den Zuchtleistungen der einzelnen Heerden zu geben. Um diesen Ehrenpreis können Collectionen von Zuchtvieh concurriren, deren einzelne Thiere in der „Zuchtrichtung auf größten Milchreichthum mit Rücksicht auf genügende Mastfähigkeit" von Mitgliedern der Heerdbuch-Gesellschaft ausgestellt sind und sich im Besitze ein und desselben Ausstellers befinden. Die Collectionen müssen bestehen aus 3 Stieren der verschiedenen Altersklassen, 4 Kühen, 4 Stärken und 2 Stierkälbern der verschiedenen Kategorien. Derjenige Aussteller, welchem der Ehrenpreis der Heerdbuch-Gesellschaft zuerkannt wird, erhält außerdem die Hälfte der Einzahlungen, während die andere Hälfte demjenigen Aussteller zufällt, dessen Collection als die zweitbeste von den Preisrichtern anerkannt wird. Von Seiten des Schafzüchter-Vereins der Provinz Preußen werden, wie wir hören, in jeder der vier Zuchtrichtungen (Tuchwolle, Kammwolle, Rambouillet und Fleischschafe) je ein erster und ein zweiter **Geldpreis** für gute Haltung der Schafe ausgesetzt werden, **welche für die Schäfer der betreffenden Heerden bestimmt sind. Die Anmeldefrist für Rindvieh, Schafe und Schweine läuft am 1. April ab.**

**Osterode,** 22. März. **Am 20. d. M. fand hier, wie man der „Altpr. Ztg" schreibt, zwischen zwei Offizieren der hiesigen Garnison ein Pistolenduell statt, wobei der eine den anderen am Arm verwundete.**

**Inowrazlaw,** 25. März. Eine unter dem Dienstpersonal häufig vorkommende Unvorsichtigkeit hat wieder ein **Menschenleben zum Opfer** gefordert. Das Dienstmädchen des Kaufmanns **Waszynski** goß gestern Abend, um ein lebhafteres Feuer unter dem Kochherd zu erzielen, aus einer Kanne Petroleum auf den Brennstoff. Dabei entzündete sich das Petroleum in der Kanne, diese wurde gesprengt und das Mädchen stand sofort in Flammen gehüllt. Das Feuer wurde zwar rasch erstickt, aber die Unglückliche starb bereits heute früh in Folge der erlittenen Brandwunden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin,** 27. März. Lord Byron's: „Marino Faliero", in der Bearbeitung von A. Fittger, wird von den **Meiningern** morgen gespielt werden. Im **Residenztheater** muß die erste Aufführung von „Chamillac" wegen des Erfolges, welchen Herr Barnay als „Kean" erzielt, abermals verschoben werden. Octave Feuillet's Schauspiel, von Herrn Barnay in's Deutsche übertragen, soll nun erst am 31. d. in Scene gehen. Von „Kean" finden demnach noch 5 Aufführungen statt.

* **[„Verschwunden".]** Großes Aufsehen erregt in Gotha das Verschwinden einer 16jährigen Dame aus guter Familie, welche eine befreundete Familie in einem Dorfe bei Erfurt besuchen zu wollen vorgab, dort aber nicht eintraf. Gleichzeitig verschwand ein angehender Schauspieler jugendlichen Alters, welcher sich als Volontär hier aufhielt und jene Dame kennen gelernt hatte. Nach dem jungen Mann hat sich bereits der Staatsanwalt erkundigt.

* **[Ccti's dutzendweise.]** In einer Schilderung der Juden in Tripolis in der „jüdischen Presse" berichtet Frederick Sternberg: In Tripolis giebt es 40—50 Personen, welche während der Zeit, in welcher das zweite Buch Moses gelesen wird, effectiv 6 Tage, von Sabbath Ende bis Sabbath Beginn, vollständig fasten. Ebenso fasten sie 9 Tage als Dank für ein sehr glückliches Ereigniß. Ist das Fasten zu Ende, so versammelt sich eine große Anzahl Freunde zum Kiddusch.

## Schiffs-Nachrichten.

**Riga,** 25. März. Der Dampfer „Rapid", mit Oelkuchen, hat sich im Eise leck gestoßen, die halbe Ladung geworfen und ist retournirt.

**Wyk a. Föhr,** 24. März. Das Schiff „Adagio", aus und nach Husum von Hartlepool mit Kohlen, ist letzte Nacht in der Hever gestrandet und soll wrack sein. Näheres fehlt noch. Mannschaft gerettet.

C. **London,** 26. März. Die italienische Barke „Luciario Serra", welche am 24. Januar Cardenas in Cuba mit einer Zuckerladung verließ, ist, wie man glaubt, mit ihrer 12 Köpfe starken Mannschaft untergegangen.

C **New-York,** 26. März. Der Dampfer „Scotia", von Neapel und Plymouth, strandete 15 Meilen östlich von der Feuerinsel. Es befinden sich über 1000 Personen, größtentheils Zwischendeckpassagiere, an Bord. Bis jetzt sind 100 Personen gelandet worden. Die übrigen blieben an Bord, da das Schiff keinen bedeutenden Schaden erlitten hat. „Scotia" hatte jüngst fürchterliches Wetter durchzumachen und viele Passagiere hatten infolge der heftigen Bewegung des Schiffes Arm- und Beinbrüche davongetragen. Vorgestern versagten die Maschinen ihren Dienst und infolge des hohen Seeganges beschloß der Capitän, das Schiff auflaufen zu lassen, was er gestern Morgen um 8 Uhr bewerkstelligte, nachdem zuerst die Masten abgebrochen worden waren. Der Capitän soll schwer verletzt sein. — Der Hamburger Postdampfer „Lessing", von Hamburg kommend, ist heute Morgen hier eintreffen.

## Telegramme der Danziger Ztg.

**Berlin, 28. März. (Privat-Telegramm.) Monsignor Galimberti conferirte gestern mit dem Reichskanzler und reiste Abends nach Rom ab.**

**— Die Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses sind über die Stellung zum Kirchengesetz gespalten. Die Conservativen bestanden auf dem Beschlusse bezüglich der Orden.**

**Köln, 28. März. (W. T.) Die „Kölnische Ztg." bringt eine Mittheilung über eine gestern stattgehabte Unterredung ihres Berichterstatters mit Monsignore Galimberti, in welcher letzterer angeblich äußerte, daß mit der Annahme der gegenwärtig vorliegenden kirchenpolitischen Novelle sich die Beendigung des Culturkampfes und der Abschluß des Friedens zwischen Preußen und der Curie vollziehe. Den Führern der Centrumspartei sei diese Auffassung kundgegeben.**

**Wien, 28. März. (W. T.) In dem hiesigen Anarchistenprozeß wurden 13 Angeklagte zu einjährigen bis zwanzigjährigen schweren Kerkerstrafen verurtheilt, ein Angeklagter freigesprochen.**

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. März.

| | | Crs. v. 26. | | | Crs. v. 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rus. Anl. 80 | 80,35 | 80,50 |
| April-Mai | 163,00 | 161,70 | Lombarden | 139,00 | 141,00 |
| Mai-Juni | 163,00 | 161,70 | Franzosen | 386,00 | 384,50 |
| Roggen | | | Cred.-Actien | 467,00 | 465,50 |
| April-Mai | 123,20 | 122,50 | Disc.-Comm. | 192,70 | 191,9[illegible] |
| Mai-Juni | 124,00 | 123,20 | Deutsche Bk. | 159,00 | 158,20 |
| Petroleum pr. | | | Laurahütte | 75,00 | 74,60 |
| 200 ℔ | | | Oestr. Noten | 159,45 | 159,10 |
| März | 21,20 | 21,20 | Russ. Noten | 178,85 | 178,80 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 178,50 | 178,60 |
| April-Mai | 43,60 | 43,60 | London kurz | — | 20,36 |
| Mai-Juni | 43,90 | 43,90 | London lang | — | 20,26⁵ |
| Spiritus | | | Russische 5% | | |
| April-Mai | 38,20 | 38,30 | SW-B. g. A. | 58,40 | 58,50 |
| Juli-August | 39,90 | 39,90 | Danz. Privat- | | |
| 4% Consols | 105,40 | 105,40 | bank | 139,00 | 139,20 |
| 3½% westpr. | | | D. Oelmühle | 110,50 | 110,50 |
| Pfandbr. | 96,50 | 96,75 | do. Priorit. | 107,90 | 108,10 |
| 4% do. | — | — | Mlawka St-P. | 97,60 | 97,50 |
| 5% Rum. G.-R. | 93,20 | 93,20 | do. St-A | 36,20 | 35,90 |
| Ung. 4% Gldr. | 80,70 | 80,70 | Ostpr. Südb. | | |
| II. Orient-Anl | 55,30 | 55,50 | Stamm-A. | 63,40 | 64,10 |

1884er Russen 94,25. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. März.

Weizen loco matt, Preise billiger, per Tonne von 1000 Kilogr

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—133℔ | 148—158 M. Br. | |
| hochbunt | 126—133℔ | 146—156 M. Br. | |
| hellbunt | 126—133℔ | 145—155 M. Br. | 134-159 |
| bunt | 126—130℔ | 143—152 M. Br. | M. bez. |
| roth | 126—135℔ | 150—159 M. Br. | |
| ordinär | 122—130℔ | 130—141 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 145, 145½ M. bez., per Mai-Juni 145½ M. bez., per Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., per Septbr.-Oktober 147½ M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 105—106 M.
feinkörnig per 120℔ transit 84—85½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 107 M., unterpoln. 89 M., transit 86 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 108 M. Br., 107½ M. Gd., do. transf. 88½ M. bez., Br. und Gd., per Juni-Juli transit 91½ M. Br., 91 M. Gd., per Septbr.-Oktober transf. 93½ M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große inländ. 118/21℔ 118—121 M., transf. 115/18℔ 106—110 M., kleine inländ. 108℔ 92 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 105 M. bez., weiße Mittel- 92—95 M. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98 M.
Dotter russ. 100 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 50 M. bez., roth 50—60 M. bez., schwedisch 50 M. bez.
Kleie per 50 Kilogr. 3—3,95 M. bez.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35,75 M. Gd.
Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit per 50 Kilogr 10,80 M. Gd.

**Frachten vom 19. bis 28. März:**

Für Segelschiffe von Danzig nach West-Hartlepool 7 s 6 d und 7 s 3 d per Load Plancons; London 6 s 10½ d und 7 s per Load Balken und Deckdielen; Queensborough 7 s für Balken; Dordrecht 9 s per Load rheinl. Maß eichene Schwellen; Nantes 30 Frcs. und 15 % per altfranz. Last eichene Bretter; Gent 10 s per Load engl. Maß eichene Doppelschwellen und Stamm-Enden; Dünkirchen 17 Francs in Full per 2000 Brutto-Kilo Melasse; Dänemark 80 Ꞩ. per 100 Kilo Kleie. Für Dampfer von Danzig nach Rotterdam 1 s 6 d bis 1 s 7½ d, Antwerpen 1 s 9 d, Greenock, Glasgow 2 s 6 d per Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen; Kopenhagen 12—10¾ M. per Last von 2500 Kilo Weizen oder Roggen.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig,** den 28. März.

**Getreidebörse.** (H. v. Morstein.) Wetter: kühl, bei bezogenem Himmel und nordwestlichem Winde.

**Weizen.** Trotz des mäßigen Angebots von Transitweizen blieben Käufer sehr zurückhaltend und mußten sich aber abermals etwas billiger abgeben. Die kleine Zufuhr von inländischem Weizen konnte bisherigen Preisstand voll behaupten. Bezahlt ist für inländischen glasig mit Geruch 125℔ 147 M., glasig 131℔ 154 M., hochbunt 129/30℔ 155 M., roth streng glasig 130/1℔ 159 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bezogen zerschlagen 119℔ 132 M., bunt 126/7℔ 141 M., hellbunt 126℔ 144 M., 127℔ 145 M., 127℔, 129℔ und 131/2℔ 146 M., glasig 129℔ und 131℔ 146 M., fein hochbunt 132/3℔ 151 M. per Tonne. Für russischen zum Transit blauspitzig 125/6℔ 134 M., roth bunt 127℔ 140 M., 128℔ 141 M., gutbunt 128/9℔ 143 M., Sommer- 123/4℔ 145 M. per Tonne. Termine April-Mai 145, 145½ M. bez., Mai-Juni 145½ M. bez., Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., Septbr.-Oktober 147½ M. bez. Regulirungspreis 144 M.

**Roggen** bei mäßiger Kauflust ohne wesentliche Aenderung im Preise. Bezahlt wurde für inländischen 127℔ 106 M., 128℔ 105 M., für russischen zum Transit 118℔ bis 125/6℔ 84, 85, 85½ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 108 M. Br., 107½ M. Gd., transit 88½ M. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli transit 91½ M. Br., 91 M. Gd., Sept.-Okt. transit 93½ M. bez. Regulirungspreis inländ. 107 M., unterpolnisch 89 M., transit 86 M.

**Gerste** nur in guten Qualitäten gehandelt. Bezahlt ist für inländische kleine 108℔ 92 M., große weiß 118℔ und 119℔ 118 M., 120/1℔ 121 M., polnische zum Transit große weiß 117/8℔ 110 M., hell 115/6℔ 106 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 98 M. per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische Koch- 105 M., Mittel- 95 M., Futter- 92 M. per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 110 M. per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische 103 M. per Tonne gehandelt. — **Hanfsaat** russischer zum Transit 109 M. per Tonne. — **Kleesaaten** weiß 25 M., roth 25, 30 M., schwedisch 25 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,80, 3,95 M., russische grobe 3,70 M., mittel 3,50 M., mittel besetzt 3,30 M., feine 3, 3,30 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 35,75 M. Gd.

## Productenmärkte.

**Königsberg,** 26. März. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] **Spiritus** hat abermals einen Rückgang der Zufuhren zu verzeichnen. Dieselbe ermöglichte es, den Preis um ¼ M. gegen letzten Sonnabend zu erhöhen und diese Besserung bis gestern zu behaupten. Von Terminen wurden nur Herbstschichten wiederholt gehandelt. Zugeführt wurden vom 19. bis 25. März 90 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco 37¾ M. und Gd., März 37½ M. Gd., Frühjahr 37¾ M. Gd., Mai-Juni 39 M. Br., Juni 39½ M. Br., Juli 40 M. Br., August 40¼ M. u. Gd., September 40¾ M. u. Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

## Meteorologische Depesche vom 27. März.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 759 | W | 6 | halb bed. | 8 | |
| Aberdeen | 749 | W | 4 | heiter | 9 | |
| Christiansund | 755 | OSO | 2 | wolkenlos | 2 | |
| Kopenhagen | 756 | NW | 2 | bedeckt | 2 | |
| Stockholm | 754 | NNO | 4 | Schnee | 1 | |
| Haparanda | 760 | still | — | bedeckt | —1 | |
| Petersburg | 758 | O | 1 | bedeckt | —2 | |
| Moskau | 760 | SO | 1 | wolkenlos | —8 | |
| Cork, Queenstown | 764 | WNW | 3 | heiter | 9 | |
| Brest | 768 | WNW | 1 | bedeckt | 9 | |
| Helder | 759 | SSW | 2 | Regen | 4 | |
| Sylt | 750 | WNW | 1 | bedeckt | 3 | |
| Hamburg | 759 | WNW | 4 | bedeckt | 4 | |
| Swinemünde | 756 | NW | 3 | Nebel | 2 | 1) |
| Neufahrwasser | 753 | NW | 2 | bedeckt | 3 | |
| Memel | 752 | SW | 3 | bedeckt | 2 | 2) |
| Paris | 767 | SSW | 2 | bedeckt | 6 | |
| Münster | 761 | W | 2 | bedeckt | 4 | |
| Karlsruhe | 766 | SW | 5 | bedeckt | 6 | |
| Wiesbaden | 764 | SW | 2 | bedeckt | 4 | |
| München | 865 | SW | 6 | bedeckt | 2 | |
| Chemnitz | 762 | SW | 3 | schwach | 3 | 3) |
| Berlin | 759 | NW | 3 | Regen | 4 | |
| Wien | 763 | W | 3 | wolkenlos | 3 | |
| Breslau | 759 | W | 4 | bedeckt | 3 | |
| Ile d'Aix | 771 | SSO | 2 | heiter | 8 | |
| Nizza | 765 | O | 1 | heiter | 10 | |
| Triest | 760 | still | — | heiter | 10 | |

1) Nachts Regen. 2) See hoch. 3) Nachts Regen mit Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Das Minimum über der südöstlichen Ostsee hat mit abnehmender Tiefe seinen Ort wenig verändert, ein neues Minimum ist bei den Shetlands erschienen. Ueber dem westlichen Mitteleuropa dauert die westliche und nordwestliche Luftströmung fort, welche über Irland und England stark, sonst fast überall schwach auftritt. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe bei durchschnittlich normalen Temperaturverhältnissen und vielfachen Niederschlägen. Ueber Großbritannien ist allenthalben Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März. | Stunde. | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 27 | 12 | 753,1 | 4,1 | W., lebh., bed. u. trübe. |
| 28 | 8 | 751,4 | 1,7 | „ still, „ „ „ |
| | 12 | 751,9 | 4,1 | Still, „ „ „ |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den [illegible] A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



## Preussische Hypotheken-Actien-Bank in Berlin.

Bilanz per 31. December 1886.

| Activa. | | | Passiva. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Cassenbestand . . . M. | 1,952,812 | 93 | Actien-Capital . . . M. | 6,000,000 | — |
| Eigene Effecten zuzüglich Zinsen . . „ | 1,301,495 | 70 | Reservefonds . . . „ | 1,200,000 | — |
| Wechselbestand abzüglich Zinsen . . „ | 260,101 | 55 | Emittirte Pfandbriefe abzüglich verlooster | 94,533,550 | — |
| Guthaben bei Bankhäusern etc. gegen Unterlage . . . „ | 4,745,700 | 69 | Amortisationsfonds . . . „ | 103,038 | 63 |
| Vorräthige und gestempelte Pfandbrief-Formulare . . . „ | 66,601 | 70 | Vorausgezahlte Hypothekenzinsen . . „ | 59,005 | 31 |
| Anlage im Hypothekengeschäft . . „ | 103,684,284 | 86 | Verlooste fällige Pfandbr. zuzüglich Agio „ | 3,361,057 | 61 |
| Guthaben in laufender Rechnung und diverse Debitoren . . . „ | 912,040 | 76 | Verlooste später fällig werdende Pfandbr. „ | 3,970,912 | 50 |
| Mobilien-Conto . . . „ | 13,006 | 80 | Fällige noch einzulösende Pfandbr.-Coup. „ | 1,285,512 | 73 |
| | | | Am 1. April 1887 fällig werdende antheilige Pfandbriefzinsen . . „ | 307,519 | 50 |
| | | | Noch einzulösende Dividendenscheine . „ | 5,448 | — |
| | | | Diverse Creditoren . . . „ | 1,751,752 | 39 |
| | | | Reingewinn . . . „ | 358,248 | 32 |
| M. | 112,936,044 | 99 | M. | 112,936,044 | 99 |

Gewinn- und Verlust-Conto.

| Debet. | | | Credit. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Geschäfts-Unkosten . . . M. | 241,920 | 52 | Vortrag aus 1885 . . . M. | 1,253 | 78 |
| Communal- und Gewerbesteuer . . „ | 9,432 | — | Gewinn an Zinsen und Provisionen . „ | 543,295 | 12 |
| Courtage-Conto . . . „ | 13,286 | 55 | Geschäfts-Unkosten-Beiträge der Hypotheken-Schuldner . . . „ | 207,804 | 79 |
| Insertionskosten-Conto . . . „ | 28,723 | 95 | | | |
| Zuschlag zu verloosten Pfandbriefen . . „ | 34,500 | — | | | |
| Pfandbrief-Stempel u. Anfertigungskosten | 65,557 | 55 | | | |
| Abschreibung auf Mobilien . . . „ | 684 | 80 | | | |
| Reingewinn . . . „ | 358,248 | 32 | | | |
| M. | 752,353 | 69 | M. | 752,353 | 69 |

Die Haupt-Direction.
Sanden. Schmidt.

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den uns vorgelegten Büchern der Bank überein.

Berlin, den 24. Februar 1887.

Dehnicke, Geheimer Regierungsrath. Ed. Schmidt, Generalconsul i. F.: Anhalt & Wagener Nachf. L. Nauwerk. Director der Preussischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

## Deutsche Grundschuld-Bank zu Berlin.

Bilanz per 31. Dezember 1886.

| Activa. | | | Passiva. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kassenbestand | 214 364 | 75 | Aktien-Kapital | 3 000 000 | — |
| Eigene Effecten zuzüglich Zinsen | 62 600 | 30 | Emittirte Real-Obligationen | 2 154 700 | — |
| Wechsel abzüglich Zinsen | 3 122 | 40 | Noch einzulösende Coupons der Real-Obligationen | 3 905 | — |
| Guthaben bei Bankfirmen gegen Unterlage | 1 590 424 | 19 | Diverse Creditoren | 9 543 | 23 |
| Anlage im Grundschuld- u. Hypotheken-Geschäft | 3 376 972 | 43 | Reingewinn | 88 675 | 64 |
| Mobilien | 9 339 | 80 | | | |
| M. | 5 256 823 | 87 | M. | 5 256 823 | 87 |

Gewinn- u. Verlust-Conto.

| Debet. | | | Credit. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Geschäfts-Unkosten | 31 384 | 97 | Gewinn an Zinsen, Provision und Agio | 126 423 | 31 |
| Obligationen-Anfertigungs- u. Stempel-Kosten | 6 362 | 70 | | | |
| Reingewinn | 88 675 | 64 | | | |
| M. | 126 423 | 31 | M. | 126 423 | 31 |

Die Direction.
gez.: Sanden. Schmidt.

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den Büchern der Bank überein.

Berlin, 22. Februar 1887.

gez.: Denicke. Geheimer Regierungsrath. L. Nauwerk. Director der Preussischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die am 26. d. M., Abends 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. Arndt von einer gesunden Tochter, zeige hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an
Gr. Plehnendorf, d. 28 März 1887.
5561) Ed. Voelke.

---

## Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Rückenau, den 26 März 1887.
**Thiel** und Frau.

---

Heute 4½ Uhr Morgens wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Sohnes erfreut
Tralau, den 27. März 1887.
R. Kling
5592) und Frau geb Tornier.

---

Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit Herrn **Julius Brandt**-Danzig beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Wossitz, 27. März 1887.
**Wilhelmine Mejeck**, geb. Dau.

---

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Martha** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Max Weinberg-Pillewitz** beehren sich ergebenst anzuzeigen
**Julius Nothmann und Frau.**
Berlin, Potsdamer Strasse 118a.
im März 1887.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Nothmann**, einzigen Tochter des Herrn Julius Nothmann und dessen Frau Gemahlin, geb rene Salinger, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (5564
Berlin, im März 1887.
**Max Weinberg-Pillewitz.**

---

Heute Abend 7 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
**Frau T. Simson,**
geb. Schneidemühl,
im 64. Lebensjahre. (5586
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Berlin-Neuteich, 26. März 1887.

---

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Strom- und Seeschifffahrt wird von uns mit dem heutigen Tage für eröffnet erklärt.
Danzig, den 28. März 1887.
**Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**
**Damme.** (5601

---

# Auction mit Getreide.

Dienstag, den 29 März 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Speicher „Goldene Lau" in der Hopfengasse, dort untergebrachte
**ca. 10 Tonnen Weizen,**
transito ab Lager im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (5369
**Stützer,**
Gerichtsvollzieher.
Danzig. Schmiedegasse 9.

---

Große
## Mobiliar-Auction
(meine 3000 ste).
Heil. Geistgasse 82, im Saale des Gewerbehauses.

**Dienstag, den 29. März**, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Umzugs ein herrschaftliches Mobiliar, als: 1 Plüschgarnitur, braun, 1 Nußbaum-Sophatisch, 1 Nußbaum-Vertikow, 6 Nußbaum-Stühle, 1 Nußbaum-Sophaspiegel, 1 Spiegelspind, 1 Pfeilerspiegel, 2 Beisetztische mit Marmor, 1 Noten-Etagere, 2 Kamintische, 1 Divan mit Plüscheinfassung, 1 Sophatisch, 1 mah. Galleriespind, 2 mah. Kleiderschränke, 6 mah. Stühle, 1 mah. Bücherspind, 1 mah. Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 großer runder Speisetisch 6 Wienerstühle, 2 Kleiderständer, 1 mah. Ansetztisch mit Marmor, 2 Bettgestelle mit Federboden, 1 mah. Waschtisch mit Marmor, eine mah. Kommode, 1 Bettschirm mit grünen Gardinen, 1 Schlafsopha, 1 Spieltisch, 1 Regulator, 2 Teppiche, 2 Satz herrschaftliche Betten, Porzellan und Glassachen, 1 italienischer Tisch mit Mosaik-Arbeit, 1 Partie gute Tischwäsche und Damenkleider ꝛc. an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade.

Um 12 Uhr kommt ein elegantes Repositorium und Ladentisch zur Versteigerung. (5576
Besichtigung am Auctionstage von 9 Uhr ab.
**A. Collet,**
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator und Auctionator.

---

## Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt und hat noch einige Stunden zu besetzen
**Antonie Lohmann,**
Frauengasse 47, 1. Et.

---

**W. T. Diller sen.,**
Halbengasse 4,
Stuben-, Schilder- und Decorations-Maler. (5590

---

# Baden-Badener Pastillen,

gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung.

Durch ihren hohen Gehalt an natürlichem Baden-Badener Quellsalz alle anderen — selbst die Emser Pastillen an schleimlösender Wirkung bedeutend übertreffend, sind zu haben in Danzig in der Apotheke „Zur Altstadt", Holzmarkt 1.

---

# Danziger Privat-Aktien-Bank.

Die Ausgabe der siebenten Serie Dividendenscheine für die Jahre 1887 bis 1891 zu unseren Aktien erfolgt vom 1. April a. c. ab gegen Einreichung der Talons mit einem in duplo ausgestellten, nach Nummern geordneten Verzeichniß
in Danzig in unserem Bureau,
in Berlin bei der Deutschen Bank und der Nationalbank für Deutschland
in Königsberg in Pr. bei der Königsberger Vereinsbank,
in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
in Posen und Magdeburg bei den dortigen Privatbanken.

In Danzig erfolgt die Aushändigung Zug um Zug an den auswärtigen Stellen wird ein Exemplar des Verzeichnisses abgestempelt zurückgegeben, gegen dessen Rückgabe nach acht Tagen die Aushändigung der Dividendenbogen stattfindet.

Die Entgegennahme von Talons an den auswärtigen Stellen kann nur bis zum 1. Mai a. c. erfolgen
Danzig, den 26. März 1887. (5575
**Die Direction.**

---

# Danziger Privat-Actien-Bank.

Die für das Jahr 1886 auf M. 150 pro Actie festgesetzte Dividende kann vom 1. April a. c. ab
in **Danzig** an unserer Kasse,
in **Berlin** bei der Deutschen Bank und der Nationalbank für Deutschland,
in **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein,
in **Königsberg** in Pr. bei der Königsberger Vereinsbank,
in **Magdeburg** und **Posen** bei den dortigen Privatbanken
erhoben werden.

Zu diesem Zweck ist den Dividendenscheinen ein numerisch geordnetes, mit dem Namen des Erhebers versehenes Verzeichniß beizufügen.
Danzig, den 26. März 1887. (5575
**Die Direction.**

---

P. P.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 20 Jahren bestehendes
**Glas-, Porzellan-, Steingut- und Lampen-Geschäft**
mit dem heutigen Tage an Herrn **Ludwig Makowski** käuflich übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe gütigst auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
**Rob. Werwein Wwe.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige der Frau **Rob. Werwein Wwe.** zeige ich ergebenst an, daß ich das von mir erworbene Geschäft für
**Glas, Porzellan, Steingut und Lampen**
unter der Firma
**Rob. Werwein Wwe. Nchflgr.**
**Ludwig Makowski**
in unveränderter Weise bei aufmerksamer Bedienung und streng reellen Preisen fortführen werde. Mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfehlend, zeichne ich
Hochachtungsvoll
**Ludwig Makowski.**

---

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir von unserer Einkaufsreise zurückgekehrt und mit allen
**Neuheiten**
für die Saison versehen sind, und empfehlen besonders eine reiche Auswahl
**geschmackvoller Modellhüte.**
**Auguste Zimmermann Nachf.**
**Anfertigung von Damenkleidern** jeder Art zu soliden Preisen. (5579

---

**Conto-Bücher** aus renommirten Fabriken zu Fabrikpreisen.
**Copir-Utensilien** als Pressen, Bücher, Näpfe, Pinsel, Lösch- und Oelcartons.
**Facturen-Mappen** (Biblorhaptes und Shannon-Registrator), Falzmappen,
**Scripturentafeln, Letter-Clips, Crayons, Briefwaagen, Probenbeutel,** Federständer, Bureau-Leim, Schreib- u Copir-Tinten, **Federhalter und Stahlfedern,** Blei- und Farbstifte, Siegellack, Oblaten ꝛc,
**Patent-Buchstaben** in Papier und Nickel, Metall zur Anfertigung von Plakaten und Schildern jeder Art,
**Concept-Papier,** 9pfündig, gut geleimt, per 1000 Bogen von 5 M. an,
**Canzlei-Papier,** 10pfündig, do. per 1000 Bogen von 7 M. an,
**Hanf-Couverts,** Ia. Waare incl. Firmendruck per 1000 St. v. 3 M. an,
**Octav-Postpapier** incl. Firmendruck per 1000 Bogen von 6 M. an,
**Quart-Postpapier** incl. Firmendruck per 1000 Bogen von 11 M. an.
**Formulare** als: Wechsel-Schemas, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Declarationen, Connoissemente, Klagen, Bauanschläge ꝛc. ꝛc. empfiehlt in reicher Auswahl zu wirklich billigen Preisen.
En gros. **Die Papier-Handlung von** En detail.
**L. Lankoff,**
**G. W. Fahrenholtz Nachfolger,**
3. Damm 8, Ecke der Johannisgasse.
Billigste Anfertigung von Adreß- und Visiten-Karten, Avisen, Circulairen, Mittheilungen, Plakat-Adressen und sonstigen Druckarbeiten. Schnelle und saubere Ausführung von Buchbinder-Arbeiten jeder Art. (5560

---

# Obstbäume, Coniferen und Rosen.

Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube mir mitzutheilen, daß ich gleich nach dem Osterfeste mit einer großen Sendung Pflanzen hier eintreffen werde und hat Herr **J. Jaworski**, Handelsgärtner, den Verkauf übernommen.

Darunter **Coniferen** in einzelnen größeren Prachtpflanzen für Kübel zu Veranden und Gräbern ꝛc., sowie einige Tausend hochstämmige und halbstämmige **Obstbäume** in starken, gesunden Stämmen und Kronen, unter Garantie echter Sorten. Große Auswahl.

Ferner einige Tausend hochstämmige und niedrige **Rosen** in den besten blühbarsten Sorten.
Alles Nähere durch Anzeigen. (5464
Hochachtungsvoll
**H. C. Harmsen,**
Baumschulenbesitzer.
**Wandsbeck** (Holstein).

---

Von unserer Geschäftsreise retournirt zeigen wir den
**Empfang sämmtlicher Nouveautes**
für die
**Frühjahrs- und Sommer-Saison**
ergebenst an.
**Retzlaff & Pfahlmer,**
Langgasse Nr. 50.

---

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!
# Brandt-Kaffee
von Robert Brandt in Magdeburg
**bietet den vollkommensten Kaffee-Ersatz und ist als Mischung zum Bohnen-Kaffee sehr geschätzt.**
Den alten Cichorienfabrikaten unbedingt vorzuziehen, durch hohe Ergiebigkeit noch billiger, ist Brandt-Kaffee unentbehrlich in jedem Haushalt.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.
Weitere Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.
Vertreter für Danzig Herr J. E. Schulz. (2250

---

# Große Mobiliar-Auction

Hintergasse 16, im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses
**mit einem alten mahagoni, dunklen nur kurze Zeit gebrauchten herrschaftlichen Mobiliar.**

**Mittwoch, den 30. März cr., Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage ein mir übergebenes gutes Mobiliar theils wegen Versetzung und Abzugs, welches der Herr **Dr. v. Mechow** inne gehabt hat:
1 schwarze feine Plüschgarnitur mit Säulen, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 überpolst. Plüschgarnitur, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Schlafsopha zum Ausziehen mit buntem Bezug, 1 Chaiselongue in Bunt, 1 Causeuse in Rips, 1 Patentstuhl mit Plüsch, 2 mah. 1-thürige Kleiderschränke, 2 mah. 2-thür. Vertikows, 2 mah. 1-thürige Gallerieschränke, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 3 mah Bettgestelle mit Springfederboden und Keilkissen, 1 mah Waschtisch mit Zinkeinsatz, 6 geschweifte Lehnstühle, 6 Rohrlehnstühle, 6 fluchtrechte Rohrstühle, 1 mah. Kinderbettgestell, 3 mah. ovale Sophatische, 1 do Ausziehtisch, 1 nußb. 2-thür. Kleiderspind, 4 große Teppiche, das ganze Zimmer zu belegen, 2 kl. Teppiche, 1 birk. Kinderbettgestell, 1 hocheleg. Goldspiegel in franz. Rahmen mit Console und Marmorplatte, 1 Hängelampe mit Flaschenzug, div. Oelgemälde pp., an den Meistbietenden gegen baare Zahlung **à tout prix** versteigern wozu höflichst einlade. Den Arbeitern wird der Zutritt während der Auction untersagt.
**W. Ewald,**
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.
Bureau: Altstädt. Graben 104, I. (5502

---

**Hochfeine Tafelbutter,**
täglich frische Sendung, pro Pfund 1,10 M. u. 1 M. empfiehlt
**Carl Köhn,** (5606
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

---

**Echten Edamer Käse**
pro Pfund 60 ₰, in ganzen Kugeln 50 ₰, empfiehlt (5605
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

---

של פסח
**Sämmtl. Colonialwaaren, Weine und Liqueure**
empfiehlt
**S. Berent,**
Danzig,
neben der Hauptwache.
Wein habe direct bezogen und mache besonders darauf aufmerksam.

---

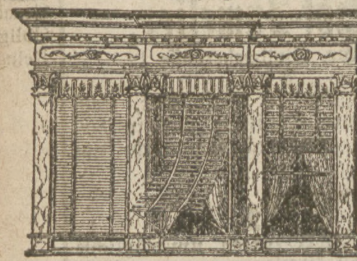
**Ostsee-Sprotten**
täglich frisch in der Seefischräucherei Danzig, Spendhausneugasse Nr. 6.

---

**Ausverkauf.**
Nochmals empfehle ich im Ausverkauf:
angef. Stuhlborden à 5 M., musterfertige do. à 7 M.
1 angef. Klavierteppich 12 M., 1 fertig genähter 15 M.
1 Stickerei auf Atlas z. Kissen 7 M.
1 schwarz polirtes Notenpult 8 M.
2 Skatblöcke, roth Plüsch, à 4 und 3 M.
1 Repositorium, 2 Ladentische, davon einer mit Glasscheiben, 1 mahagoni runder Glastisch, 1 Waageschale und Gewichte
und andere Gegenstände der verschiedensten Art zu nur irgend annehmbaren Preisen, von 25 ₰ an.
Donnerstag Abend wird das Geschäft geschlossen. (5559
**Bertha Zende,**
Hundegasse 36.

---

Die
**Holz-Jalousie-Fabrik**
von (4220
**C. Steudel,** Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco.

---




Am 3. April fahren 2 Möbelwagen leer nach Marienburg sowie ein Wagen nach Mewe und werden Möbel nach diesen Richtungen für einen billigen Preis mitgenommen. (5562
Danzig, den 28 März 1887.
**J. Steiniger.**

---

**Math. Tauch's Magazin**
empfiehlt
für die männliche Jugend
bis zu 17 Jahren
**Anzüge und Ueberzieher**
in sehr großer Auswahl.
**28, Langgasse 28.**

---

**Kutscherröcke**
empfiehlt zu sehr soliden Preisen
**J. Baumann,** Breitg 36.

---

**Fracks**
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann. (5577

---

**Die**
höchsten Preise für alte Kleider, Betten ꝛc. werden gezahlt Tobiasgasse 1—2, 2 Treppen. (5575

---

In Leesen per Zuckau liegen
**50 Stück Kiefern-Schneidehölzer**
zum Verkauf in den Längen von 20—25 Fuß, durchschnittlicher Kubikinhalt 28 Kubikfuß. (5582
**G. Hoene.**

---

Ein halbgroßer sehr wachsamer Hofhund ist billig Paradiesgasse 33 zu verkaufen.

---

Eine achtb. geb. j. Wittwe bittet e. reiche Herren ihr 300 M. zu leih. Adr. unter 5555 in der Exped. erbeten.

---

**Einen Lehrling**
mit guter Schulbildung sucht
**L. G. Homann's Buchhandlung**
Danzig (5213

---

Für eine Apotheke Westpreußens wird ein
**Lehrling**
aus achtbarer Familie gewünscht. Lehrgeld nicht beansprucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung (5567)

---

Einen
**Lehrling**
5578) sucht per 1. April cr.
**Theodor Kleemann.**

---

Ein Kaufmann, im Besitze vorzüglicher Empfehlungen, gewandter Buchhalter, flotter Correspondent, seit einer Reihe von Jahren in der Baumaterialien-Branche mit Erfolg thätig, auch mit dem Speditions- und Versicherungswesen vertraut, sucht Vertrauensstellung
Offerten unter No. 5556 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Verschiedene große Zinnschüsseln u. ½ Dutzend do. tiefe Teller zu verkaufen. Adressen unter 5439 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Ein Lehrling**
mit der nöthigen Schulbildung findet in unserem Leinen-en gros- u. en detail-Geschäft per gleich oder später Stellung.
Monatliche Remuneration wird gewährt.
**R. Deutschendorf & Co.**
Milchkannengasse Nr. 27. (5259

---

Ich suche für mein Waaren-Engros-Geschäft einen
**Lehrling.**
**Wilhelm Kaeseberg.**

---

Ein einfach, praktisch, erzogenes jung. Mädchen, 25 Jahre alt, sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin. Zu erfragen bei **H. Hemmpel**, Buchhändlerin, Marienburg. (5559

---

Kinder, welche die hiesigen Schulen (Kgl. Gymnasium, Landwirthschaftsschule ꝛc.) besuchen wollen, finden liebevolle Aufnahme, Beaufsichtigung (auf Wunsch auch Musikunterricht im Hause) beim
Rabbiner **Dr. Singer,**
5562) Marienburg.

---

**Ein Ladenlokal,**
zum Cigarrengeschäft passend, mit oder ohne Wohnung zu miethen gesucht. Adressen unter 5586 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Frauengasse 8, 1 Treppe ist ein möblirtes Vorderzimmer vom 1 April zu vermiethen.

---

Gr. Wollwebergasse 15 zum Octb. zu vermiethen 1. Saaletage, (ca. 6—7 Piecen, reichlich. Nebengelaß). Näheres 2. Etage. Besicht. von 11—1 Uhr. (5563

---

**Comptoir**
m. Nebenraum, Sonnenseite, a. Wunsch mit Lagerkeller, ist zum 1. April Jopengasse zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

---

**Eine Hochparterre-Wohnung**
in der Ankerschmiedegasse Nr. 11 a. (Winterplatz) ist zu verm. 6 Zimmer nebst allem Zubehör. Zu besichtigen von 12—6 Uhr. (5581

---

Möbl. Garçonwohnung, bish. v. e. höh Offizier bewohnt, zu verm. Lastadie 33. Vorz. Pferdegelaß vorh.

---

**Die Oberräume**
des Speichers **Steinkater**
Hopfengasse 86,
sind sofort zu vermiethen. (5459
Näheres Brodbänkengasse 47.

---

Portechaisengasse, Ecke der Langgasse, ist per 1. April ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung und Bequemlichkeiten zu verm.
Näh. Langgasse 66 i. Lad.

---

Brodbänkengasse 48 ist die Saaletage v. 3 Zimm., Küche, Keller u. Bod. z. 1. April zu verm. event. sind auch in d. nächst. Etage noch 2 Z. mehr zu haben.

---

**Münchener Bier**
der Kgl. baier. Staatsbrauerei
**Weihenstephan.**
Alleiniger Ausschank bei
**A. Thimm,**
5412) Hundegasse Nr. 89.

---

**Monatskneipe**
alter Abiturienten des städt. Gymnasiums.
Mittwoch, den 30. März, 9 Uhr ct. im Restaurant „Kronprinz", Hundeg 96.

---

**Haase's Concert-Halle,**
Breitgasse 42.
**Grosses Concert**
der Damen-Musik-Kapelle Pagel aus Berlin.
Anfang 7 Uhr.
Freundliche Einladung von (5587
**A. Haase.**

---

**Danziger Stadttheater.**
Dienstag, den 29. März 1887. 3. Gastspiel der Luft-Tänzerin **Preciosa Grigolatis.** Das Glöckchen des Eremiten. Kom. Oper in 3 Acten von Aimé Maillart. Zum Schluß: Die fliegende Fee. Melodram. Märchen in 1 Act mit Ballet.
Mittwoch, den 30. März 1887. 4. Gastspiel der Luftänzerin **Preciosa Grigolatis.** Die Schulreiterin Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl. Becker's Geschichte. Liederspiel in 1 Act v Jacobson. Madame Flott. Posse mit Gesang in 1 Act von Görlitz. Zum Schluß: Schelm Cupido. Romant. Scherz in 1 Act mit Ballet.

---

**Wilhelm-Theater.**
Dienstag, den 29. März 1887,
Anfang 7¼ Uhr:
**Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.**
Mlle. **Stella Maurice,** Ballet (vier Damen.
Mr. **Blanc,** Jongleur u. Equilibrist.
Mlle. **Blanche,** internation. Sängerin.
Herrn **F. Bordo,** Salonkomiker.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Alles Uebrige ist bekannt.

---

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
**Emil Salomon,**
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

---

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 16379 der Danziger Zeitung.

**Montag, 28. März 1887.**

## Reichstag.

15. Sitzung vom 26. März.

Erste Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter.

Director im Reichsgesundheitsamt **Köhler** giebt eine Entstehungsgeschichte der Kunstbutterindustrie, nachdem es in den sechsziger Jahren dem französischen Chemiker Mége-Mouriès gelungen, aus dem Rindertalg ein butterähnliches Product herzustellen. An sich würde die Kunstbutter-Industrie nicht zu Bedenken Anlaß geben, wenn das Publikum wirklich den Vortheil davon hätte, daß es zu billigeren Preisen ein seinen Zwecken entsprechendes Nahrungs- und Genußmittel hätte, und wenn es ausgeschlossen wäre, daß in Bezug auf die Gesundheitspflege bedenkliche Nachtheile entständen. Aber es wird versucht unter dem Namen der natürlichen Butter Kunstbutter in großem Maße in den Handel zu bringen. Diese unredliche Concurrenz gefährdet weitgehende Interessen unseres Volkes. Einmal erhält der Consument nicht das, was er haben will. Er muß für die minderwerthigen Fette einen höheren Preis bezahlen. Sodann wird aber unsere heimische Production an Naturbutter bedroht durch den Druck, welchen die Concurrenz der Kunstbutter auch am Preis übt. Auch unser Export an Naturbutter beginnt zurückzugehen. Er ist von 1885 auf 1886 von 140 000 Doppelctrn. auf 123 000 Doppelcentner zurückgegangen, während zugleich der Butterimport von rund 41 000 auf 51 000 Doppelctr. gestiegen ist. Die Schädigung der Naturbutterindustrie durch die unredliche Concurrenz der Kunstbutter trifft der Landwirthschaft hart. Die Regierungen sind der Ueberzeugung, daß wir nicht länger warten dürfen, um so erhebliche Interessen zu retten. Es liegt nicht in der Absicht der Regierungen, so einschneidende Maßregeln zu treffen, daß die Kunstbutter-Industrie unterdrückt werde. Ein erheblicher Theil dieser Industrie beruht auf reeller Basis. Allein es soll von Anfang an das Product Jedermann als das, was es ist, kenntlich gemacht werden. (Beifall rechts.)

Abg. Graf **Holstein** (cons.) hält eine schärfere Controle der Kunstbutter, als sie die Vorlage bringt, für nothwendig, um zu verhindern, daß das Fett gefallener kranker Thiere und aus den Abdeckereien zur Kunstbutterfabrikation verwandt werde. Vor verfälschter Butter schützt uns die Vorlage nicht, weil die Kunstbutter als solche überaus schwer zu erkennen ist. Eine schwere Concurrenz entsteht aus der Kunstbutterfabrikation für die Landwirthschaft. Die Folge davon ist, daß schon viele Landwirthe ihre Naturbutter mit Kunstbutter mischen. Die Preise der Naturbutter werden heruntergedrückt, und dies muß überaus unheilvoll für die Landwirthschaft werden, deren letzter Anker ja die Molkereien sind. Wir wollen der Kunstbutterfabrikation keineswegs entgegentreten, aber wir müssen fordern, daß durch obligatorische Färbung der Kunstbutter die Naturbutter geschützt wird. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ferner muß jede Vermischung der Naturbutter mit Kunstbutter verboten werden. Redner verlangt eine Erhöhung der in der Vorlage angedrohten Geld- und Gefängnißstrafen und das Verbot des Verkaufes von Kunstbutter im Umherziehen auf Schiffen und Märkten. (Beifall rechts.)

Abg. **Lucius** (Centr.): Die niederrheinische Margarinbutterfabrik in Düsseldorf bezieht aus dem dortigen Schlachthause den Talg direct und frisch. Sie verarbeitet 300 Centner per Woche, der aufgekochte Teig kommt unter eine hydraulische Presse, aus der hervorgehen 1/3 Oleomargarin zur Butterfabrikation, 1/3 für Stearinkerzen, 1/3 für Seifensiederei. Die faserigen Rückstände geben Hundefutter. Durch Beimischung von etwas Salz und Sesamöl entsteht dann die geschmeidige, der Naturbutter sehr ähnliche Kunstbutter. Ein Zusatz von Milch ist unerläßlich, um ihr das nöthige Ansehen und den Geschmack zu geben. Butter von Margarin allein würde unverkäuflich sein. Etwas Anderes ist die Mischbutter, die, wenn der Zusatz der natürlichen etwa 50 Procent beträgt, sehr wohl zum Betruge benutzt werden kann und daher besser ganz verboten würde. Die Kunstbutter hat aber neben dem Vorzuge der Wohlfeilheit und längeren Haltbarkeit gewisse Eigenschaften, welche hindern, daß sie jemals in Bürger- und wohlhabenden Kreisen genossen werden wird, die Butter bräunt nämlich nicht, sie spritzt in der Pfanne und schmeckt zu Brod und Kartoffeln nicht so gut wie Naturbutter, die also von jener nicht verdrängt werden wird. Die Bürgerfrau wird der Naturbutter nicht untreu werden. Anders liegt die Sache für den Fabrikarbeiter, für den unbemittelten Mann, der vorher auf Rindstalg und Schweinefett beschränkt war und nun ein viel besseres, stearinfreies und deshalb verdaulicheres Speisefett erhält. Sie ist für ihn eine Rivalin des Schmalzes, nicht der Naturbutter. Es giebt im Reiche 51 Kunstbutterfabriken, welche 300 000 Centner Waare im Werth von 18 Millionen liefern und 415 Leute beschäftigen. Es handelt sich um eine bedeutende Industrie, der Fesseln anzulegen nicht weise wäre und die sich so wenig rückgängig machen läßt, wie die mechanische Weberei, die auch den Landmann um seine Hausindustrie gebracht hat. Die Landwirthe nehmen die Sache zu tragisch: im Reiche kommen täglich auf den Markt 5 700 Ctr. Kunstbutter gegen 2000—2700 Ctr. Naturbutter. Der Import von Kunstbutter ist gleich Null, weil der Zoll 20 Procent des Werthes beträgt, es kommt also keine schlechte und auch keine amerikanische zu uns herein. Ebenso ist unser Export gleich Null, weil unsere Fabrikanten gegen die großen Fabriken in Holland concurrenzunfähig sind, da Magarin in Holland keinen Zoll zahlt, in Deutschland dagegen 10 ℳ. für 100 Kilo. Unser Export von Naturbutter betrug 135 888 Doppelcentner in 1884 mit dem doppelten Werth unserer gesammten Kunstbutterproduction. Der Import von Naturbutter, nämlich geringe Waare aus Galizien, Finnland, Sibirien, betrug 1883: 46 883 Doppelcentner und ging 1884 auf 37 910 zurück. Das war gerade die Zeit der Entwickelung des Molkereiwesens seit den siebziger Jahren. Es fand also eine günstige Entwickelung in demselben Zeitraum statt, als die Kunstindustrie sich zu entwickeln begann. Das mögen doch die Vertreter der Landwirthschaft auch in Betracht ziehen! Natürlich muß eine Industrie, die so beschuldigt wird, die Landwirthschaft zu schädigen und das Publikum zu täuschen, gesetzlich geregelt werden; man muß ihr auf die Finger sehen. Die Fabrikanten selbst wünschen das, sie wollen gegen frivole Concurrenz, aber auch gegen ungerechtes Vorurtheil und den Verdacht geschützt sein der Beimischung ekelhafter Substanzen, die ja wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich ist, da kein Geschäft dabei bestehen könnte. Die Fabrikanten wünschen selbst ihre Waare kenntlich zu machen und die Täuschung auszuschließen. Dem Käufer aber, d. h. dem Fabrikarbeiter, darf man das Genußmittel nicht verleiden. Mit dem Färben als wirksamstes Unterscheidungsmittel ist es doch eine eigene Sache. Es verhält sich fast damit wie mit dem Pferdefleisch. Das kann man auch nicht leicht von anderem Fleisch unterscheiden. Durch solche Maßregeln schreckt man den armen Mann nicht nur ab, sondern beleidigt, degradirt ihn. Das Färben der Butter hat etwas Despectirliches, Unappetitliches, möglicherweise auch Schädliches. Alles das muß in der Commission gründlich und unparteiisch erwogen werden. Die neue Industrie ist zu prosperiren berechtigt, sie muß aber rein erhalten und daher unter die Aufsicht des Reichsgesundheitsamtes gestellt werden.

Abg. **Peters**-Kiel (nat.-lib.) hält die Vorlage für dringend geboten, um den ärmeren Consumenten vor Täuschung und die Landwirthschaft vor einer unredlichen Concurrenz zu schützen. Der Nährwerth der Kunstbutter kommt oft dem der Naturbutter gleich, weshalb gerade im Interesse der minder wohlhabenden Klassen der Verkehr mit Kunstbutter nicht erschwert werden darf. Es genügt, wenn eine Täuschung ausgeschlossen ist, denn gerade der Irrthum, in dem sich die Mehrzahl der Consumenten befindet, hat zu der großen Rentabilität des Fabrikats geführt. Der Gesetzentwurf steht deshalb auf dem richtigen Boden, nur halte ich auch das Verbot des Namens „Butter" für das künstliche Fabrikat als erforderlich. Ferner empfiehlt Redner die Vorschrift bestimmter Formen und Gebinde für das Kunstproduct, erklärt sich aber gegen die Vorschrift des Färbens der Kunstbutter, da sie dadurch für den Consumenten unappetitlich gemacht werde. Es sollen nur die Mißstände beseitigt werden, ohne die Verwerthung des Ersatzmittels zu gefährden.

Director **Köhler**: Der Benutzung gesundheitswidriger Stoffe bei der Fabrikation der Kunstbutter treten schon jetzt die Regierungen entgegen. Die Sache ist aber sehr schwierig und man thut deshalb am besten, die Entscheidung den verbündeten Regierungen zu überlassen, inwieweit gesundheitsschädliche Wirkungen vorliegen. Die Maßregel der Färbung des künstlichen Fabrikats würde nicht der Naturbutter, sondern dem amerikanischen Schmalz zu gute kommen, dessen Verwendung noch weit größer würde. Die Strafen sind niedrig bemessen, weil sie nur einen polizeilichen Charakter tragen sollen. Im Falle eines Betruges treten ja die Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes und des Strafgesetzbuches ein.

Abg. **Gehlert** (Reichsp.): Was man auf der linken Seite als „freie Concurrenz" empfehle, sei nur die rohe Gewalt des Stärkeren. Der Staat sei in diesem Falle verpflichtet, den Consumenten zu schützen. Während ich eine Controle des Staates bei der Fabrikation oder ein Verbot des Namens „Butter" für wirkungslos halte, verspreche ich mir von einer Färbung sehr viel, die besonders den kleinen Mann schützen würde. Was die Farbe anlangt, so möchte ich nicht braun, nicht ponceau, sondern ein sanftes himmelblau empfehlen.

Abg. **Sabor** erklärt, daß die Socialdemokraten für die Regierungsvorlage im Allgemeinen eintreten würden, ohne jede einzelne Vorschrift damit zu billigen. Sie wollten die Consumenten davor bewahren, daß sie den höheren Preis für Naturbutter bezahlen, aber nur Kunstbutter erhalten. Eine Erschwerung der Fabrikation sei nicht beabsichtigt; das Surrogat sei nur deshalb in die Höhe gekommen, weil die ungünstigen Erwerbsverhältnisse und die Steuern und Zölle auf Lebensmittel die Arbeiter zum Genuß der Surrogate drängen. Von einer sanitären Gefahr bei dem Genuß der Kunstbutter will die Regierungsvorlage nichts wissen; sie würde dann auch bei einer anderen Verwendung des Fleisches und des Fettes kranker Thiere vorhanden sein. Deshalb soll die Verkehrsfreiheit nicht mehr, als unbedingt nöthig ist, eingeschränkt werden.

Abg. **Witte**: Die freisinnige Partei hält gesetzgeberische Eingriffe in das Verkehrsleben für wenig empfehlenswerth; die Vorlage, welche den Consumenten vor Uebervortheilung schützen soll, aber in die Industrie nicht störend eingreift, können wir im Großen und Ganzen annehmen. Die Kunstbutterfabrikation selbst beabsichtigt gar nicht, das Publikum zu täuschen, sie sagt den Consumenten offen, was sie fabricirt. Die Vorlage ist so einfach, daß eine Commissionsberathung nicht nothwendig wäre; indessen wollen wir dagegen keinen Widerspruch erheben. Wenn man von anderer Seite weiter gehen will, sogar bis zur Färbung der Kunstbutter, so hat man dabei wohl nur die Absicht, dieselbe dem Publikum zu verekeln. Man täuscht sich aber wohl, wenn man glaubt, mit solchen extremen Mitteln die Interessen der Landwirthschaft zu fördern.

Abg. Graf **Hoensbroech** (Centr.): Mit dem Grafen Holstein halte ich für den allein richtigen Weg zur Kenntlichmachung der Kunstbutter die Färbung (Sehr wahr! rechts). Ein anderer Vorschlag, der zum Ziele führt, ist bis jetzt nicht gemacht worden. (Beifall im Centrum.)

In demselben Sinne spricht sich Abg. Graf **v. Schlieffen-Schlieffenberg** (cons.) aus.

Abg. **Bayha** (Reichsp.) führt aus, daß gesetzliche Cautelen gegen den Vertrieb von Kunstbutter unter der Firma von Naturbutter gerade für die Landwirthschaft und das Kleingewerbe Württembergs im hohen Grade erwünscht seien. (Beifall rechts.)

Abg. **Menzer** (cons.) glaubt, daß das beste Mittel einer Unterscheidung zwischen Kunst- und Naturbutter die Verantwortlichkeit des Kunstbutterfabrikanten für seine Producte bis in den Kleinhandel hinein sei.

Die Vorlage wird hierauf einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag.

---

Am 29. März: S.-A. 5,43, U. 6,26. **Danzig, 28. März.** Mond-Aufg. b. Tg., M.-U. 11,30.

**Wetter-Aussichten für Dienstag, 29. März,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig mit meist mäßigen Winden und wenig veränderter Temperatur. Stellenweise Niederschläge. Nachtfrost.

* **[Agrarisches Bouquet.]** Von einem aus ostpreußischen Großgrundbesitzern bestehenden „Agitations-Comité" ist eine Denkschrift nebst Bogen zur Aufnahme von Unterschriften versendet worden, in welcher höhere Getreidezölle, sowie Zölle auf Rips und Hülsenfrüchte, Woll- und Flachszölle, angemessene Spiritusbesteuerung, Verzollung der Kunstbutter und des Oleomargarins, endlich die Wiedereinführung der Silberwährung in das Münzsystem verlangt wird.

* **[Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.]** Die am Sonnabend, den 26. d. M., Mittags 12 Uhr, im Saale der Concordia hierselbst stattgehabte sechste ordentliche Generalversammlung des westpreußischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln mit dem Sitze in Danzig wurde von dem Vorsitzenden Herrn Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin eröffnet, nachdem derselbe constatirt hatte, daß die Generalversammlung statutengemäß einberufen worden. Zunächst erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht dahin, daß dem Verein am Schluß des verflossenen Geschäftsjahres 179 Mitglieder mit 438 Kesseln angehörten und daß der Verein heute bereits 183 Mitglieder und 445 Kessel zähle. Im Weiteren beleuchtete derselbe die Thätigkeit des Vereins innerhalb des vergangenen Jahres und stattete den kgl. Behörden für das dem Verein bisher bewiesene Wohlwollen den Dank der Versammlung ab, besonders für die Ertheilung der weitgehenden Befugnisse an den jetzigen Ober-Ingenieur Herrn Paul Schröder und an den zweiten Vereins-Ingenieur Herrn Pietzsch, sowie für die in Aussicht gestellte Unterstützung aus Staatsfonds zu der praktischen Heizerschule des Vereins, deren Unterricht für die Vereinsmitglieder resp. deren Heizer unentgeltlich ist. Der erste Cursus dieser Heizerschule im November vorigen Jahres wurde von 21 Schülern besucht und es sind zu dem diesjährigen zweiten Cursus für Locomobilen-Betrieb bereits 12 Heizerschüler angemeldet. Aus den ferneren Verhandlungen, die internen Vereinsangelegenheiten betreffend, ist anzuführen, daß der Verein künftighin die Ueberwachung der gefährlichen Dampfapparate und der Centrifugen übernehmen und dadurch die Sicherheit der gewerblichen Anlagen für die Vereins-Mitglieder auch in dieser Hinsicht möglichst erhöhen wird. — Die aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, und es übernahm Herr Landschaftsdirector Albrecht auch fernerhin das Amt des Vorsitzenden. Am Schluß der Versammlung gab der Vereins-Ober-Ingenieur eine eingehende Zusammenstellung aller im Jahre 1886 vorgenommenen Revisionen, wonach jeder Kessel jährlich mindestens 2 mal revidirt worden ist. Das erfreulichste Ereigniß für den Verein sei, daß auch im letzten Jahre, wie bisher, keine Explosion innerhalb des Vereinsbezirkes zu beklagen gewesen, was hauptsächlich durch die sachgemäßen inneren Revisionen und durch die wesentlich kürzeren Revisionsfristen, als die gesetzlich vorgeschriebenen, vereinsseitig erreicht werden konnte. Im deutschen Reich dagegen sind laut amtlicher Statistik 1885 immer noch 13 Dampfkessel explodirt, wobei 11 Menschen ihr Leben einbüßten und 11 andere verunglückten. Die amtliche Statistik constatirt ferner, daß innerhalb der letzten neun Jahre in Deutschland 139 Dampfkessel-Explosionen stattfanden und dabei 150 Menschen getödtet, 87 schwer und 177 leicht verwundet wurden. Hieraus resultirt für Preußen speziell folgendes Verhältniß: Es kommt von den unter Staatscontrole stehenden Dampfkesseln bereits auf 3028 Kessel eine Explosion, wohingegen bei den der Vereins-Controle unterstellten Dampfkesseln erst auf 16 511 Kessel eine Explosion fällt, d. h. die Kessel-Revisions-Vereine haben 5 Mal weniger Explosionen an ihren Kesseln aufzuweisen, als die staatliche Controle, und es bieten die Vereins-Revisionen daher eine 5 Mal so große Sicherheit den Kesselbesitzern, als die Revisionen der staatlichen Beamten. Diese Zahlen sprechen für sich selbst und legen das große Verdienst, welches sich die Kessel-Ueberwachungs-Vereine für die Sicherheit des Gewerbe-Betriebes und für Erhaltung von Menschenleben und Gut erwerben, klar an den Tag. Die Versammlung nahm beide Vorträge dankbar entgegen.

**Berent**, 26. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der **Stadthaushaltsetat** pro 1887/88 in Einnahme und Ausgabe auf 30 080 ℳ. festgestellt, ca. 1000 ℳ. mehr wie im Vorjahre. Davon sind 24 050 ℳ. durch Communalabgaben aufzubringen. Auf das Armenwesen entfallen von den Ausgaben 3846 ℳ., ein sehr erheblicher Procentsatz; das Schulwesen kostet 13 006 ℳ. außer dem jährlichen Zuschuß von 4000 ℳ. für das hiesige Progymnasium. — Eine Deputation des hiesigen kgl. Amtsgerichts hatte sich heute behufs einer **Leichenschau** nach der im Carthauser Kreise belegenen Ortschaft Nakel begeben. Am 16. d. war auf der Berent-Bütower Chaussee ein Mann aus der genannten Ortschaft todt aufgefunden worden, mit ausgestochenem rechten Auge. Derselbe führte vom Jahrmarkte zu Bütow eine Kuh nach Hause, die allein dort ankam. Wahrscheinlich ist der Betreffende unterwegs in Streitigkeiten gerathen und dabei das Opfer eines Verbrechens geworden. — Am gestrigen Tage weilte in unserer Stadt Hr. Generalsuperintendent Taube aus Danzig, um den Religionsunterricht in dem hiesigen Progymnasium zu revidiren. — Vom 1. April d. J. tritt die mit einem Staatszuschuß von 2100 ℳ. jährlich ausgestattete höhere **Töchterschule** der Frau Rector Hennig ins Leben.

## Vermischte Nachrichten.

* **[Ein neuer Mord in Paris.]** Noch hat sich in Paris die Aufregung über den dreifachen Mord in der Rue de Montaigne nicht gelegt und schon wird abermals die Ermordung eines zweiundzwanzigjährigen Mädchens gemeldet. In der Rue de la Bienfaisance war der 44 Jahre alte Louis Bésinant als Hausbesorger angestellt; derselbe hatte vor einigen Jahren eine Schweizerin geheirathet, aus welcher Ehe ein Mädchen entsproß. Seit kurzem weilte auch die Schwester der Hausbesorgerin, ein junges hübsches Mädchen Namens Louise Hubert, bei ihnen, in das sich Bésinant verliebte. Gestern Abend, als Frau Bésinant sich mit ihrem Kinde zur Ruhe begeben hatte, überfiel ihr Gatte das junge Mädchen, that ihm Gewalt an und erdrosselte es hierauf. Heute früh wurde der Leichnam im Bette aufgefunden und kurze Zeit darauf entdeckte man Bésinant im Keller erhängt. (Berl. Tgbl.)

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

* **Berlin**, 26. März. In der heutigen General-Versammlung der **deutschen Grundschuld-Bank** waren 14 Actionäre mit 1 233 000 ℳ. Kapital und 1233 Stimmen vertreten. Nach Bekanntgabe des Geschäftsberichtes der Direction und des Berichtes der Revisionscommission wurde die mit einem Reingewinn von 38 675 ℳ. abschließende Bilanz und die Vertheilung einer von heute ab zahlbaren Dividende von 5 % = 25 ℳ. pr. Actie genehmigt und dem Aufsichtsrathe und der Direction Decharge ertheilt. Bei der statutenmäßigen Neuwahl des Aufsichtsraths wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt.

**Hamburg**, 26. März. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 162,00 165,00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 126 bis 130, russischer loco flau, 96,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 42½. — Spiritus ruhig, pr. März 24½ Br., pr. April-Mai 24¼ Br., pr. Mai-Juni 24½ Br., pr. Juli-August 25½ Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 11 500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,15 Br., 6,05 Gd., pr. März 6,00 Gd., Aug.-Dezbr. 6,45 Gd. — Wetter: Schön.

**Bremen**, 26. März. (Schlußbericht.) Petroleum still. Standard white loco 5,95.

**Frankfurt a. M.**, 26. März. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 223⅝, Franzosen 191½, Lombarden 67⅜, Aegypter 74,20, 4% ungar. Goldrente 80,50, Gotthardbahn 97,30, Disconto-Commandit 191,40, Portugiesen 92,05. — Matt.

**Wien**, 26. März (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,55, 5% österr. Papierrente 97,10, österr. Silberrente 81,60, 4% österr. Goldrente 113,25, 4% ungar. Goldrente 101,30, 4% ungar. Papierrente 88,45, 1854er Loose 126,75, 1860er Loose 133,50 1864er Loose 165,70 Creditloose 176,25, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 284,10 Franzosen 240,60, Lombarden 87,25, Galizier 203,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,75, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 162,00, Elbthalbahn 157,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,00, Nordbahn 2372,50, Conv. Unionbank 218,50, Anglo-Austr. 106,50, Wiener Bankverein 95,75, ungar. Creditactien 293,00, Deutsche Plätze 62,70, Londoner Wechsel 127,30, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 105,50, Napoleons 10,13½, Dukaten 5,97, Marknoten 62,72½, Russische Banknoten 1,13, Silbercoupons 100, Länderbank 240,25, Tramway 218,50, Tabakactien 53,50.

**Amsterdam**, 26. März. Getreidemarkt. Weizen pr. Mai 215. Roggen pr. Mai 116—117, pr. Oktober 122.

**Antwerpen**, 26. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅜ bez., 15½ Br., pr. April 15¼ Br., pr. Juni 15¼ Br., pr. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer niedriger. Gerste träge.

**Paris**, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 24,00, pr. April 24,10, pr. Mai-Juni 24,60, pr. Mai-August 25,00. — Roggen ruhig, pr. März 14,25, pr. Mai-August 15,25. — Mehl fest, pr. März 53,00, pr. April 53,50, pr. Mai-Juni 54,50, pr. Mai-August 55,00. — Rüböl fest, pr. März 59,50, pr. April 58,25, pr. Mai-August 53,75, pr. Septbr.-Dez. 52,50. Spiritus ruhig, pr. März 40,00, pr. April 40,25, pr. Mai-August 41,00, pr. Sept.-Dez. 40,25. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 26. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,82½, 3% Rente 80,67½, 4½% Anleihe 109,40, italienische 5% Rente 97,55, Oesterr. Goldrente 90⅝, ungarische 4% Goldrente 80$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 481,25, Lombardische Eisenbahnactien 192,50, Lombardische Prioritäten 309, Convert. Türken 13,52½, Türkenloose 32,50, Credit mobilier 285,00, 4% Spanier 64⅞, Banque ottomane 505,00, Credit foncier 1375, 4% Aegypter 378,12, Suez-Actien 2046,00, Banque de Paris 730,00, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,29½, 4% privil. türkische Obligationen 341,25, Panama-Actien 407.

**London**, 26. März. Consols 101$\frac{11}{16}$, 4proc. preußische Consols 104½, 5procentige italienische Rente 96⅛, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 92¼, 5% Russen de 1872 94½, 5% Russen de 1873 94, Convert. Türken 13⅜, 4% fund. Amerik. 131½, Oesterr. Silberrente 65, 4% ungar. Goldrente 79⅞, 4% Spanier 64½, 5% privil. Aegypter 97¾, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 99, Ottomanbank 10¼, Suezactien 80¾, Canada-Pacific 63⅜. Silber 44¾. Platzdiscont 1⅝ %.

**London**, 26. März. Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 11.

**London**, 26. März. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 26. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 5 29/64 Werth, April-Mai 5 29/64 do., Mai-Juni 5 15/32 Käuferpreis, Juni-Juli 5½ Verkäuferpreis, Juli-August 5 17/32 do., August-Septbr. 5 35/64 Käuferpreis, Sept.-Okt. 5 7/16 d. do.

**Newyork**, 26. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅞, Erie-Bahn-Actien 33¾, Newyorker Centralb.-Actien 112¼, Chicago North-Western-Actien 120⅛, Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Preferred-Actien 58¾, Louisville u. Nashville-Actien 65¼, Union-Pacific-Actien 58½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91, Reading u. Philadelphia-Actien 38¾, Wabash-Preferred-Actien 29¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅝, Illinois Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 99¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 9⅞, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{9}{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 14⅞. — Schmalz (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,80, do. Robe und Brothers 7,80. — Speck 8½. — Getreidefracht 2.

**Newyork**, 26. März. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,91½, pr. März 91, pr. April 0,91, pr. Mai 0,91⅝. Mehl loco 3,45. Mais 0,4[illegible]½. Fracht 2 d. Zucker. (Fair refining Muscovados) 4$\frac{9}{16}$.

## Produktenmärkte.

**Stettin**, 26. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 154—160, pr. April-Mai 160,50, pr. Juni-Juli 163,50. — Roggen ermattend, loco 112—116, pr. April-Mai 118,00, pr. Juni-Juli 121,50. — Rüböl matt, pr. April-Mai 43,50. — Spiritus fest, loco 37,20, pr. April-Mai 37,40, pr. Juni-Juli 38,70, pr. August-Septbr. 40,00. — Petroleum loco 11,25.

**Berlin**, 26. März. Weizen loco 150 170 ℳ., pr. April-Mai 162¼—161½—161¾ ℳ., pr. Mai-Juni 162—161½—161¾ ℳ., pr. Juni-Juli 162—161½—161¾ ℳ., pr. Juli-August 161¾—161½—161¾ ℳ., pr. Sept.-Oktbr. 162—161½—161¾ ℳ. — Roggen loco 120 124 ℳ., guter inländischer 122 ℳ. ab Bahn, pr. April-Mai 122¼—122½ ℳ., pr. Mai-Juni 123—123¼ ℳ., pr. Juni-Juli 124 124¼ ℳ., pr. Juli-August 125—125¼ ℳ., pr. September-Oktober 127—127¼ ℳ. — Hafer loco 94—130 ℳ., ost- und westpreuß. 107—115 ℳ., pomm. und uckerm. 111 117 ℳ., schlesischer und böhm. 107—115 ℳ., feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 120—127 ℳ., pr. April-Mai 93 ℳ., pr. Mai-Juni 95¼ 95 ℳ., pr. Juni-Juli 97½—97 ℳ., pr. Juli-August 98½ ℳ., pr. Sept.-Oktbr. 102¼—102½ ℳ. — Gerste loco 10[illegible]—190 ℳ. — Mais loco 100—114 ℳ., pr. April-Mai 105 ℳ., pr. Mai-Juni 105 ℳ., pr. Sept.-Oktbr. [illegible]08 ℳ. — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ., pr. April-Mai 16,10 ℳ. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ., pr. April-Mai 16,10 ℳ. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke pr. März — ℳ., pr. März-April 8,30 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 118—127 ℳ., Kochwaare 143 200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 22,75—21,50 ℳ., Nr. 0 21,00—19,50 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ., Nr. 0 und 1 16,75—15,75 ℳ., ff. Marken 18,70 ℳ., pr. März 16,55—16,50—16,55 ℳ., pr. März-April 16,55—16,50—16,55 ℳ., pr. April-Mai 16,55—16,50—16,55 ℳ., pr. Mai-Juni 16,75—16,70—16,75 ℳ., pr. Juni-Juli 16,95—16,90—16,95 ℳ., pr. Juli-August 17,00—17,10—17,05 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 42,5 ℳ., pr. April-Mai 43,5—43,6 ℳ., pr. Mai-Juni 43,9 ℳ., pr. Septbr.-Oktbr. 44,8 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 38,2—38,1—38,2 ℳ., pr. März 38,1—38,2 ℳ., pr. März-April 38,1—38,2 ℳ., pr. April-Mai 38,2—38,3 ℳ., pr. Mai-Juni 38,4—38,5 ℳ., pr. Juni-Juli 39,2—39,3 ℳ., pr. Juli-August 39,9 ℳ., pr. August-Sept. 40,5 ℳ., pr. Sept.-Oktober 40,9—41,0 ℳ.

**Breslau**, 27. März. (Wochenbericht.) Das Geschäft in Kleesamen hat in dieser Woche einen etwas größeren Umfang als in der Vorwoche erreicht. Es ist die begründete Hoffnung vorhanden, daß der mit der beginnenden wärmeren Witterung noch vortretende Bedarf der Saison ein noch besseres Ende, als man erwartete, bereiten wird. Weißkleesamen ist nur in kleinen Posten und meistens in abfallender Qualität zum Angebot gekommen, und da sich dafür nur wenig Liebhaber fanden, so sind die Preise fast als nominell anzusehen. In Alsyke dagegen hat sich das Lager fast vollkommen geräumt und besonders fehlt es an guten und feinen Qualitäten, für welche bessere Preise gefordert und bewilligt wurden. Alle anderen Sämereien nur bei Bedarf gekauft. Zu notiren ist pr. 50 Kilogr. roth 32—36 bis 38—43 ℳ., weiß 30—37—45—50—60 ℳ., Alsyke 30 bis 37—43—48—52 ℳ., Gelbklee 11—12—16 ℳ., Tannenklee 38—40—44—48—53 ℳ., feinste Qualitäten über Notiz.

**Magdeburg**, 26. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,20 ℳ., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,40 ℳ., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,00 ℳ. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 ℳ., gem. Melis I. mit Faß 23,75 ℳ. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. März 10,80 ℳ. Gd., 10,87½ ℳ. Br., pr. April 11,12½ ℳ. bez., 11,15 ℳ. Gd., pr. Mai 11,25 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 11,45 ℳ. bez., 11,47½ ℳ. Br. Anfangs matt, Schluß fest.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 26. März. Wind: W.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, Wismar, leer. — Karen, Rönne, Nexoe, Ballast. — Albert, Bognitz, Lebbin, Cement. — Marie, Schrumm, Warnemünde, Ballast. — Alice Krohn (SD.), Tretau, Lübeck, leer.

Gesegelt: Alma (SD.), Sadewasser, Ostende, Holz. — Oliva (SD.), Domke, London, Getreide und Güter. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

27. März. Wind: NW.

Angekommen: Solide (SD.), Nilsson, Wismar, leer. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter. — Paul (SD.), Waak, Kiel, leer.

Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, Libau, leer.

28. März. Wind: W.

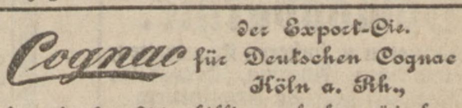
Im Ankommen: Dampfer „Kreßmann", Dampfer „Stadt Lübeck", 1 Logger.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. März. Wasserstand: 0,52 Meter.
Wind: W. Wetter: bedeckt, windig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.





## Zwangsversteigerung.

Auf Antrag mehrerer Benefizialerben des am 29. Mai 1885 zu Danzig verstorbenen Rentiers **Alexander Gottschalk Alexander** sollen die zum Nachlasse des letzteren gehörigen, im Grundbuche von Danzig, Johannisgasse Blatt 18 und Rittergasse Blatt 17 auf den Namen des Rentiers **Alexander Gottschalk Alexander** eingetragenen, zu Danzig Johannisgasse Nr. 31 und Rittergasse Nr. 20 belegenen Grundstücke, sowie der zu ebendemselben Nachlasse gehörige ideelle Antheil an dem im Grundbuche von Danzig Langenmarkt Blatt 50 auf den Namen

1. des Rentiers **Alexander Gottschalk Alexander,**
2. der Kaufmann **Wolff und Johanna geb. Wohl-Rosenberg'schen** Eheleute

zu gleichen Antheilen

eingetragenen, zu Danzig an der grünen Brücke Nr. 1 belegenen Grundstücke am

**16. Mai 1887,**

**Vormittags 10½ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar:

a. Johannisgasse Blatt 18 mit 1800 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer,
b. Rittergasse Blatt 17 mit 1950 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer,
c. Langenmarkt Blatt 50 mit 600 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer

veranlagt und haben eine Fläche von 1 Ar 74 Qmtr. resp. von 95 Qmtr resp. das Grundstück Langenmarkt Blatt 50 von 27 Qmtr.

Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Benefizialerbe widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (4208

**am 17. Mai 1887,**

**Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 24. Februar 1887.

**Königl. Amtsgericht XI.**

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 302, Col. 6 zur Firma **Julius Falck**, vormals **J. L. Riese,** der Vermerk:

„Die Firma ist erloschen"

und in unser Procuren-Register bei Nr. 35, Col. 8 bezüglich derselben Firma der Vermerk:

„Die Procura des Kaufmanns **Max Falck** hier ist erloschen"

zufolge Verfügung vom 25. März 1887 an demselben Tage eingetragen worden.

Graudenz, den 25. März 1887.

**Königl. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 260 die Firma **Max Cassirer** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Cassirer** zu Charlottenburg heute eingetragen.

Charlottenburg, d 24. März 1887.

**Königl. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 18. d. Mts das Erlöschen der Firma

bei Nr. 120: **Ferdinand Weydert**
bei Nr. 175: **A. Wolff**

eingetragen worden (5574

Konitz, den 21 März 1887.

**Königlichen Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Die Herstellung von 450 Qmtr. Kopfsteinpflaster in Ohra von Station 4,4 bis Station 4,5 der Danzig-Dirschauer Provinzialchaussee, sowie die Umlegung von 600 Qmtr. Pflaster in Langfuhr von Station 4,0 bis Station 4,1 der Danzig-Lauenburger Provinzial-Chaussee sollen excl. der Materialienlieferung im Wege der Submission vergeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

**Donnerstag, den 7. April cr.,**

Vormittags 10 Uhr,

auf der Landes-Bauinspection (Neugarten 23/24) anberaumt und ersuche Unternehmungslustige mir ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum gedachten Tage einzureichen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden daselbst eingesehen werden. (5570

Danzig, den 24. März 1887.

**Der Landes-Bauinspector.**

Breda.

## Homöopathie.

**Alle inneren u. äußeren Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.**

**Richard Sydow, Hundegasse 104,** Sprechst. 9—11, 2—5. Ausw. briefl.

## „Neue Westpreußische Mittheilungen"

nebst der Gratis-Beilage:

**Original-Unterhaltungs-Blatt**

erscheinen in **Marienwerder** täglich zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich.

**Gute und billigste Provinzial-Zeitung.**
**Erfolgreichstes Insertions-Organ.**

**Insertionspreis:** die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

## Abonnements-Einladung

auf das zweite Quartal 1887 des **6 Mal** wöchentlich in **großem Formate** erscheinenden

## Memeler Dampfboots

**„Memeler und Grenz-Zeitung."**
**(40. Jahrgang.)**

Die **Zeitung**, unterstützt durch tüchtige Mitarbeiter und directe telegraphische Verbindungen, ist auch in dem neuen Quartal in den Stand gesetzt, seine Leser über alle bedeutenden Vorkommnisse auf dem politischen und commerziellen Gebiete auf das schnellste und zuverlässigste zu unterrichten. — **Tägliche**, sowie **wöchentliche politische Uebersichten** werden in gedrängter Kürze ein anschauliches Bild der jeweiligen Weltlage geben; die Tagesfragen finden in sorgfältig bearbeiteten Leitartikeln eingehende Besprechung. — Besondere Aufmerksamkeit wird den **lokalen** und **provinziellen** Verhältnissen gewidmet. — Die Mittheilung der Verhandlungen des **Deutschen Reichstages** und des **Preußischen Abgeordnetenhauses** erfolgt schnell und möglichst ausführlich. — Die **Wechsel-Course** und Produkten-Notirungen der **Berliner Börse werden täglich** auf **telegraphischem** Wege bezogen. — Für **den unterhaltenden Theil** ist durch interessante Feuilletons und spannende Erzählungen bestens gesorgt. — Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserl. Deutschen Postämtern 3 Mark 50 Pf. pro Quartal. — Anzeigen, 20 Pf. die Corpus-Spaltzeile, finden im Kreise wie in der Provinz die weiteste Verbreitung.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.

Memel, im März 1887.

**Die Expedition des Memeler Dampfboots.**

Einladung zum Abonnement

auf die

## Marienburger Zeitung und Kreisblatt.

Die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" bringt Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Amts Marienburg, sowie anderer Behörden; Leitartikel, Nachrichten über wichtige politische Ereignisse, berichtet über provinzielle Vorkommnisse und insbesondere über Lokal- und Kreis-Verhältnisse. Als Gratis-Beilagen erhält die Zeitung jeden Dienstag und Donnerstag eine **Unterhaltungs-Beilage**, sowie jeden Sonnabend ein gutes

**„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"**

nebst einer

**„Landwirthschaftlichen und Handels-Beilage".**

Die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet pro Quartal nur 1,25 ℳ., durch die Post bezogen 1,55 ℳ.

Inserate finden durch die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" in Stadt und Kreis Marienburg, insbesondere aber auf dem Lande, die weiteste Verbreitung und werden pro viergespaltene Corpuszeile mit 15 ₰ berechnet.

Abonnements nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten an.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

**Die Expedition der „Marienburger Zeitung u. Kreisblatt".**

## „Insterburger Zeitung".

**Täglich erscheinendes**

freisinniges Organ für Littauen und Masuren.

Mit den Beilagen:

**„Unterhaltungs-Blatt"**

(erscheint am Sonntag)

und

**Landwirthschaftliche Mittheilungen**

(erscheinen am Donnerstag).

**Telegraphische Depeschen.**

**Telegraphischer Produktenbericht von der Königsberger Börse.**

**Inserate** finden durch die „Insterburger Zeitung" in Littauen und Masuren die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Man abonnirt auf die „Insterburger Zeitung" bei allen Postanstalten zum Preise von **2,25 Mark** für das Quartal.

Zu zahlreichem Abonnement für das 2. Quartal 1887 ladet ein

**Die Expedition der „Insterburger Zeitung".**

Die

## „Hohensteiner Post",

**Anzeiger für Hohenstein Ostpreuß. und Umgegend,**

erscheint wöchentlich 2 Mal und zwar **Mittwoch** und **Sonnabend** Morgen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 75 ₰. Abonnements nehmen sämmtliche Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Expedition jederzeit entgegen.

☞ **Inserate** finden in der Stadt Hohenstein, sowie in der Umgegend **die weiteste Verbreitung** und werden berechnet, die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum mit 10 ₰. Bei Wiederholung der Inserate größten Rabatt. — In politischer Beziehung werden wir auch ferner „treu zu Kaiser und Reich" stehen; die Reichs- und Landtags-Verhandlungen im Auszuge bringen, unsere besondere Aufmerksamkeit jedoch dem localen und provinziellen Theile zuwenden. Für ein gewähltes Feuilleton werden wir ebenfalls Sorge tragen.

**Die Expedition der „Hohensteiner Post".**

## Das Evangelische Gesangbuch für Ost- und Westpreussen

ist jetzt in den verschiedensten Einbänden, vom einfachsten Calicobande mit Blindpressung bis zum elegantesten Golddruckbande in Kalbleder, bei mir vorräthig. Wiederverkäufern gewähre ich Rabatt.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

## Kronen-Quelle

**zu Obersalzbrunn i. Schl.**

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 6 Versandjahren wurden verschickt:

1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 143234 fl., 1885: 247180 fl., **1886: 406298 fl.**

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco.

**Die Administration der Kronen-Quelle Obersalzbrunn i. Schl.**

Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle: Apotheker **R. Scheller** und **H. Lietzau.** (6164

## NEUE MUSIK-Zeitung

80 Pf. — 80 Pf.

Biographien, Humoresken, Novellen, zahlreiche Musikstücke, sonstige Gratisbeilagen, Preisrätsel etc.

**Gratis-Nummern** broschirte Quartale in allen Buch- und Musikalienhandlungen.

**49000 Abonnenten.**

**Bestellungen** nehmen jederzeit alle Buch-, Musikalienhdl. u. Postanstalt. entgegen.

# Status der Marienburger Privatbank

## D. Martens

**am 31. Dezember 1886.**

### General-Bilanz.

**Activa.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Cassen-Bestand | | ℳ. | 7 619. 05 |
| Einrichtungs-Conto | | „ | 100. — |
| Wechsel-Bestand | | „ | 1 721 971. 90 |
| Lombard-Bestand | | „ | 351 270. 00 |
| Effecten-Bestand | | „ | 340 040. 70 |
| Effecten-Zinsen-Conto | | „ | 7 388. 70 |
| Debitoren-Conto | | „ | 332 495 13 |
| | | ℳ. | 3 760 885. 48 |

**Passiva.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Actien-Capital | | ℳ. | 300 000. — |
| Reserve-Fonds | | „ | 60 000. — |
| Special-Reserve-Fonds | ℳ. 21 022. 81 | | |
| Zuschrift pro 1886 | „ 12 084. 16 | „ | 33 106. 97 |
| Depositen-Conto A. | ℳ. 2 947 133. 75 | | |
| B. | „ 162 220. — | „ | 3 109 353. 75 |
| Depositen-Zinsen-Conto A. | ℳ. 44 418. 40 | | |
| B. | „ 1 250 30 | „ | 45 668. 70 |
| Ueberhobene Wechsel-Zinsen | ℳ. 9 686. 70 | | |
| Ueberhobene Lombard-Zinsen | „ 1 364. 90 | „ | 11 051. 60 |
| Zinsen de ℳ. 300 000 | | „ | 12 000. — |
| Tantièmen | | „ | 3 033. 06 |
| Creditoren-Conto | | „ | 72 607. 63 |
| Hypothek Schroop | ℳ. 56 000. — | | |
| „ Schönau | „ 20 300. — | „ | 76 300. — |
| Incasso-Conto | | „ | 168. 64 |
| Ueberschuß | | „ | 37 595. 13 |
| | | ℳ. | 3 760 885. 48 |

### Gewinn- und Verlust-Conto.

**Debet.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Handlungs-Unkosten und Abgaben | | ℳ. | 10 019. 45 |
| Depositen-Zinsen-Conto A. | ℳ. 105 167. 15 „ | | |
| B. | „ 2 613. 20 „ | | 107 780. 35 |
| Wirthschafts-Conto Schroop | | „ | 44. 15 |
| „ „ Schönau | | „ | 4 133. 79 |
| Zinsen de ℳ. 300 000 | | „ | 12 000. — |
| Tantièmen | | „ | 3 033. 06 |
| Special-Reserve | | „ | 3 033. 06 |
| Ueberschuß | | „ | 37 595. 13 |
| | | ℳ. | 177 638 99 |

**Credit.**

| | | |
|---|---|---|
| Gewinn- und Verlust-Conto Uebertrag | ℳ. | 781. 75 |
| Incasso-Conto | „ | 47. 01 |
| Provisions-Conto | „ | 211. 02 |
| Disconto-Conto | „ | 134 449. 68 |
| Lombard-Zinsen-Conto | „ | 19 273. 98 |
| Effecten-Conto | „ | 1 834. 89 |
| Effecten-Zinsen-Conto | „ | 21 041. 04 |
| | ℳ. | 177 638. 99 |

Marienburg, den 31. Dezember 1886.

**Der Verwaltungsrath.**

**Fr. Gottschewski.** **A. Sudermann.** **Carl Viebig,** Rechts-Anwalt. **R. Wunderlich,** Schönwiese.
**F. Zimmermann,** Gr. Lesewitz. **H. Philippsen,** Barlewitz.

**Der persönlich haftende Gesellschafter.**

**D. Martens.**

Der Dividendenschein Nr. 10 wird vom 1. April cr. ab mit ℳ. 48 im Comtoir der Bank eingelöst. — Die Ausreichung der neuen Dividendenbogen erfolgt Anfangs Januar 1888 (5478

## Parfümerien

und

## Toilette-Seifen

in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt

**Hermann Lindenberg,**

Droguerie — Parfümerie, Langgasse 10. (8943

**Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pfg.

Goldene Medaillen — Ehren-Diplom — Goldene Medaillen. Paris 1885, Neapel 1886, Brüssel 1886, Larino 1886, Paris 1886.

**Schutzmarke.**

In Danzig in der Rathsapotheke sowie in der Elephanten-, Englischen, Hendewerk's, Königlichen und Neugarten-Apotheke, sowie in den Apotheken zu Praust, Langfuhr und Zoppot (5157

Seit 26 Jahren gleichmäßig bewährt

**Daubitz-Magenbitter.**

Echt zu haben bei **Albert Neumann, Hermann Lietzau, Rob. Zube,** Dirschau (4122

## Grätzer

und

## Wachholder Bier,

100 Flaschen 10 ℳ., Liter 12½ ₰ franco dort liefert

**B. Rothenbücher,**

Stettin (4119

## Thee

in allen gangbaren Sorten und für jeden Geschmack empfiehlt von ihrem Lager, Consumenten und Wiederverkäufern die Handlung von

**Bernhard Braune.**

## Strohhüte

wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut (1975

**August Hoffmann,**

Strohhutfabrik, Heil. Geistgasse 26.

## Pianinos

**mit Patent-Repetitions-Mechanik**

empfiehlt (3864

**C. J. Gebauhr,**

Königsberg Ostpr.

## Offerire zur Saat:

Rothklee, Weißklee schwedisch, Klee, engl. Ryegras, Thymothee, Seradella, Schafschwingel, gelben Senf, Mohn, Dotter, weiße Saat-Erbsen, Pferdebohnen, Wicken 2c.

**H. v. Morstein.**

Unter Controle der Samen-Controlstation hier empf. ich zu billigsten Marktpreisen:

**Seidefreien Rothklee, Spätklee, Weißklee, schwedischen Klee, Wundklee, Gelbklee, Prima Incarnatklee, Thymothee, Seradella, echte Provence-Luzerne (seidefrei), engl. u. italien. Reygräser, Knaulgras, Schafschwingel, Spörgel, Senf, Blaumohn, weißen Pferdezahn-Mais, Leinsaat, Dotter, Wicken, blaue und gelbe Lupinen, Saat-Erbsen, sowie sämmtliche Sämereien und Saat-Getreide.**

**Julius Itzig.**

(5563

## Saat-Kartoffeln.

**Andersen — Imperator — Alcohol — Champion —**

verkäuflich in Rexin bei Bahnhof Straschin. (4814

## Brennholz und Steinkohlen

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus

Bestellungen schriftlich bei Herrn **August Momber**, Langgasse 61, an der Kasse und auf unsern Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thornschen Brücke kommend, und Schleusengasse 6 u. 7, gegenüber dem Marienkrankenhause.

**J. & H. Kamrath,**

**Comtoir: Niederstadt, Kleine Schwalbengasse 4.** (4791

## Ungarwein!

roth o. weiß in Postfäßch. à 5 Kgr franco g. N. à ℳ. 3,75 empf. **Eduard Baruch**, Weinbergbes., Werschetz (Südungarn). (5570

## של פסח

Alle von anderen Handlungen offerirte Waaren sind auch in bester Qualität zu billigsten Preisen zu haben bei (5543

**E. Flater,** Marienburg.

Umzugshalber verkaufe ich

## Eichen-Bohlen und Bretter,

sowie einen Posten **Lindenbretter.**

**A. Napromski,**

Wernersdorf, Kreis Marienburg.

Familienverhältnisse halber ein

## Rittergut

im Reg.-Bez. Marienwerder belegen, zu verkaufen. Größe ca. 1300 Morg. guter sicherer Boden, Inventar gut und complet. Anzahlung 17 bis 20 000 Thlr., daher Preis niedrig.

Gef. Offerten unter Nr. 5565 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

## Eine Patent-Wasser-Pumpe

mit Schwungrad u. Kupferröhre, für jedes größere Gehöft passend, ist billig zu verk. A. Jeschke, Langebrücke.

**Pianino** neu, hochfein, sehr billig, Hundegasse 103, I. (5501

Das hierselbst in der Langenstraße Nr. 122 belegene Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren ein optisches Geschäft mit sehr gutem Erfolge betrieben ist, soll verkauft werden.

Reflectanten wollen sich an mich wenden. (5561

Stolp, im März 1887.

**Jacoby,** Rechtsanwalt.

## Weinreisender.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Reisender der die Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen schon mit Erfolg bereist hat, wird für eine alte und renommirte Handlung gesucht.

Offerten sind an **Rudolf Mosse** in Stettin unter O. W. K. 42 zu richten. (5510

## Ein junger Mann

aus achtbarer Familie findet behufs Erlernung der Landwirthschaft auf hiesigem Brennereigute gegen Pension vom 1 April oder 1. Mai freundliche Aufnahme.

Adl. Dom. Lesnian p. Czerwinsk.

**Kerber,**

Administrator. (5552

Eine Spritfabrik sucht

## Provisions-Reisende

für die Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen.

Adressen unter 5347 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

## Stellungsgesuch.

Ein Maschinenschlosser, verheir., der 12 Jahre ununterbrochen als Vorschlosser in einer Maschinen-Reparaturwerkstatt, sowie längere Zeit in einer größeren Gasanstalt thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. — Derselbe würde eventuell gleichzeitig die Beaufsichtigung einer Betriebsmaschine sowie auch die Leitung einer kleineren Werkstatt übernehmen. Offerten bitte zu richten an **E. Ecke,** Hoyerswerda, Bahnhofsstraße.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft nebst Haus- und Küchengeräthe-Magazin suche einen tüchtigen

## Verkäufer.

Polnische Sprache erforderlich.

## Ein Lehrling

kann auch eintreten.

**Robert Olivier,**

Pr. Stargard. (5275

Für eine größere Bürstenfabrik wird als Expedient ein tüchtiger

## junger Mann

gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits in der Branche thätig gewesen.

Offerten sub 5560 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte, einfache Erzieherin, (evangelisch), für 4 Kinder wird auf dem Lande ca. 2 Meilen von Danzig sofort gesucht.

Adressen mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe des Honorars unter 5576 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein in Tuchgeschäften gut eingeführter, thätiger **Agent** wird für den Verkauf von **grauen, forstgrünen und echtblauen Düffels** (Spec.) für Ost- und Westpreußen gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter Chiffre **D. 2** Pritzwalk postlagernd (5571

Ein fein möbl. Zimmer, Kab., eign. Entree, sep. Eingang, gr. Krämergasse 4 zum April zu vermiethen.

Im Laden zu erfragen. (5547

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.